

# Inhaltsverzeichnis

<b>I ORGANISATORISCHES.....</b>	<b>3</b>
TRÄGERSCHAFT .....	3
ADRESSEN.....	4
TERMINE .....	5
<b>II LEBEN UND LERNEN IN JERUSALEM.....</b>	<b>6</b>
DAS THEOLOGISCHE STUDIENJAHR JERUSALEM .....	6
<b>III DAS AKADEMISCHE STUDIENPROGRAMM .....</b>	<b>14</b>
ÜBERBLICK.....	14
PRÜFUNGSORDNUNG.....	16
ABSCHLUSSBERICHT.....	20
<b>IV DAS 49. STUDIENJAHR 2022/23.....</b>	<b>21</b>
EINFÜHRUNG IN DAS JAHRESTHEMA.....	21
ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER DOZIERENDEN.....	26
KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS .....	33
WINTERSEMESTER 2022.....	33
ARCHÄOLOGIE .....	33
BIBELWISSENSCHAFTEN.....	36
ALTES TESTAMENT.....	37



NEUES TESTAMENT .....	39
JÜDISCHE THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE / JUDAISTIK .....	40
ÖKUMENISCHE THEOLOGIE.....	42
ORTHODOXE THEOLOGIE / OSTKIRCHENKUNDE .....	43
ZEITGESCHICHTE / POLITIK / KULTUR.....	46
<b>SOMMERSEMESTER 2023.....</b>	<b>49</b>
ALTES TESTAMENT .....	49
NEUES TESTAMENT .....	52
PATRISTIK / KIRCHENGESCHICHTE .....	53
DOGMATIK / FUNDAMENTALTHEOLOGIE / SYSTEMATISCHE THEOLOGIE .....	56
ISLAMWISSENSCHAFT / MUSLIMISCH-CHRISTLICHE WERKWOCHEN.....	58
ZEITGESCHICHTE / POLITIK / KULTUR.....	61
<b>GASTVORTRÄGE und RINGVORLESUNG .....</b>	<b>61</b>
<b>SPRACHEN.....</b>	<b>62</b>
<b>EXKURSIONEN UND STUDIENTAGE .....</b>	<b>63</b>

# I ORGANISATORISCHES

## TRÄGERSCHAFT

Akademischer Träger des Theologischen Studienjahres Jerusalem und des Laurentius-Klein-Lehrstuhls für Biblische und Ökumenische Theologie an der Abtei Dormitio B.M.V. / Abbatia Dormitionis Beatae Mariae Virginis ist die Theologische Fakultät Pontificium Athenaeum Sant' Anselmo, Rom.

Magnus Cancellarius  
Abtprimas Dr. Gregory J. Polan OSB

Rector Magnificus  
Prof. Dr. Bernhard A. Eckerstorfer OSB

Dekan der Theologischen Fakultät  
Prof. Dr. Fernando Rivas OSB

Delegierter des Dekans  
P. Dr. Nikodemus C. Schnabel OSB

Studiendekanin und Inhaberin des Laurentius-Klein-Lehrstuhls  
Prof. Dr. theol. Johanna Erzberger

Assistenten  
Annika Freyhoff  
Miriam Ebbinghaus

Studienpräfekt  
Mag.Thol. Simeon Gloger OSB



## ADRESSEN

Postadresse  
Theologisches Studienjahr Jerusalem  
Dormition Abbey  
P.O.B. 22  
9100001 Jerusalem ISRAEL

Sekretariat  
Manfred Frahm

Telefon  
+972-2-56 55 300 (Büro)  
+972-2-56 55 301 (Studiendekan)  
+972-2-56 55 330 (Abtei)

Fax  
+972-2-56 55 337

E-Mail  
[office@studienjahr.de](mailto:office@studienjahr.de)  
[assistants@studienjahr.de](mailto:assistants@studienjahr.de)  
[dean@studienjahr.de](mailto:dean@studienjahr.de)

Homepage  
<http://www.studienjahr.de>  
<http://www.dormitio.net>

## **TERMINE**

### **Weihnachtsferien**

24. Dezember 2022 bis  
08. Januar 2023

### **Osterferien**

03. bis 19. April 2023

### **Immatrikulation**

Zum 01. August 2022

### **Exmatrikulation**

Zum 30. April 2023  
bzw. 30. September 2023

### **Anreisewochenende/ frühester Einzug**

06./07. August 2022

### **Spätester Auszug**

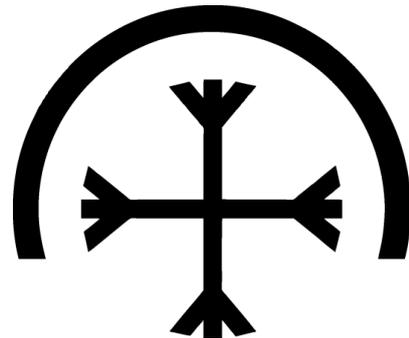
16. April 2023

### **Beginn des Studienjahres**

08. August 2022

### **Ende des Studienjahres**

16. April 2023



## **II LEBEN UND LERNEN IN JERUSALEM**

### **DAS THEOLOGISCHE STUDIENJAHR JERUSALEM<sup>1</sup>**

Es begann alles in der Wüste: Als P. Dr. Laurentius Klein OSB 1969 vom Vatikan gebeten wurde, als Abt-Administrator die Abtei Dormitio Mariae in Jerusalem zu leiten, hat er sich zunächst in die Wüste zurückgezogen, um in der Abgeschiedenheit eine Vision für die Zukunft dieser Abtei zu entwickeln. Ein Bestandteil dieser Vision war die Idee, den Zionsberg als Studienort für deutsche Theologiestudierende aufzubauen und diesen zu ermöglichen, „Theologie im Land der Bibel zu studieren“. Zunächst als dreimonatige Sommerschule „90 Tage Israel“ geplant, konnte nach drei Kursen und intensiven Verhandlungen im August 1973 mit 19 Studenten das erste Theologische Studienjahr beginnen – und da das Studienjahr 2002/2003 aus politischen Gründen ausfallen musste, findet 2021/22 das 48. Theologische Studienjahr statt.

Ohne Übertreibung kann es als eine mehr als „40jährige Erfolgsgeschichte“ bezeichnet werden. Viele seiner mittlerweile fast 1000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen bezeichnen es als entscheidenden Wendepunkt ihres Studiums oder als Bereicherung für ihr ganzes Leben unter den verschiedensten Hinsichten: Das intensive Kennenlernen der Vielfalt und des Reichtums der anderen Konfessionen und Religionen, ein verändertes Berufsziel oder eine in Jerusalem grundgelegte Ehe. Während dies nur schwer quantifizierbar ist, schlägt sich der hohe wissenschaftliche Anspruch dieses Programms u.a. darin nieder, dass etwa ein Drittel der Alumni und Alumnae promoviert sind oder an einer Dissertation schreiben,

<sup>1</sup> Die Erstfassung des Beitrags, die für das Vorlesungsverzeichnis in Folge mehrfach redaktionell angepasst und überarbeitet wurde, geht auf Thomas Fornet-Ponse, : Das Heilige Land 1/2014, 38–43 zurück.



nicht wenige Ehemalige Lehrstühle bekleiden und als Lehrende nach Jerusalem zurückkehren. Neben der akademischen Arbeit finden sich viele Studienjahler und Studienjahlerinnen in der Pastoral, im Bildungsbereich, aber auch in den Medien und der Wirtschaft und fungieren dort als „Multiplikatoren einer ganz eigenen Erfahrung ökumenischen Lebens in einem politisch, kulturell und religiös komplexen Umfeld“<sup>2</sup>.

## Grundstruktur

Ermöglicht wird diese besondere Erfahrung durch das einmalige Konzept des Theologischen Studienjahres: Ca. 20 (in früheren Jahren waren es 25–30) deutschsprachige Theologiestudierende studieren acht Monate (zwei Semester) lang in Jerusalem und bilden eine Lebens- und Lerngemeinschaft im Studienhaus „Beit Josef“, das eigens für das Studienjahr 1971–73 vom Deutschen Verein vom Heiligen Lande unter tatkräftiger Unterstützung der Teilnehmer von „90 Tage Israel“ errichtet wurde, – und zwar gemeinsam mit den großenteils deutschsprachigen Dozenten und Dozentinnen, die für ihre Veranstaltung für meist ein oder zwei Wochen anreisen. Schon Jahrzehnte vor dem Bologna-Prozess war das akademische Programm anhand eines Jahresthemas weitgehend themenzentriert angelegt: In den 70er Jahren war dies primär Christologie und Ekklesiologie, in den 80ern wurde häufiger Schöpfungstheologie behandelt und der Jubiläumsjahrgang 2013/14 kehrte mit „Jesus“ zu den Ursprüngen zurück. In den letzten Jahren wurden verstärkt postkoloniale und interkulturelle Themen aufgegriffen. In diesem Jahr steht mit „Land“ ein aktuell politisch und gesellschaftspolitisch relevantes Thema im Zentrum. Durch den interdisziplinären themenzentrierten Ansatz sollen die Studierenden zentrale Themen des christlichen Glaubens in ihren großen Zusammenhängen erkennen können. Die wichtigsten – und durch den Ort naheliegenden – Schwerpunkte sind Bibelwissenschaften und (biblische) Archäologie sowie innerchristliche Ökumene (unter besonderer Berücksichtigung der Ostkirchen) und die Auseinandersetzung mit dem Judentum und dem Islam, aber auch kirchengeschichtliche und systematische Perspektiven werden berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der politischen Zeitgeschichte. Neben dem Vorlesungs- und Seminarbetrieb gehören zahlreiche zumeist archäologisch, aber auch politisch geprägte Exkursionen, Studientage und Gastvorträge zum Grundbestand des Studienjahres und führen zu einem in der Regel sehr gefüllten Stundenplan.

<sup>2</sup> Strack, Christoph, Ökumene im Lernen, Lernen in der Ökumene. 40 Jahre Theologisches Studienjahr der Jerusalemer Dormitio-Abtei, in: HerKorr 68 (2014) 20–24, hier 22.



Zur Besonderheit und zur langjährigen Existenz des Theologischen Studienjahres tragen nicht nur dieses vielfältige und intensive Programm und die Lern- und Lebensgemeinschaft von Studierenden und Dozierenden bei, sondern auch die institutionelle Form: Der akademische Rechtsträger ist seit Beginn die Benediktinerhochschule Sant'Anselmo in Rom und die Finanzierung der (deutschen) Studierenden wird vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD)<sup>3</sup> übernommen, die zur Erlangung dieses Stipendiums ein anspruchsvolles Auswahlverfahren bestehen müssen. Für österreichische Studierende steht seit 2018 ein Stipendium der österreichischen Grabesritter bereit. Eine namhafte finanzielle Unterstützung leistet auch die Deutsche Bischofskonferenz. Geleitet wird das Theologische Studienjahr von einem Studiendekan oder einer Studiendekanin und zwei in der Regel jährlich wechselnden Assistenten/innen. In der Studienkonferenz ist zudem ein Delegat von Sant'Anselmo in der Person des Abtes der Dormitio-Abtei oder eines stellvertretenden Mönches und ein weiterer Mönch in der Funktion des Studienpräfekten präsent, der die Verbindung des Studienjahres mit der Abtei und die geistlichen Aufgaben wahrnimmt. Nach der Ära Laurentius Kleins, der (mit einer Unterbrechung von 1981–87) bis 1998 Studiendekan war, war das Studienjahr einige Zeit auf Emeriti oder Personen vor der Erstberufung angewiesen, die sich nicht immer längerfristig engagieren konnten. Dies hat sich 2010 durch die Einrichtung eines vom Ministerium für Bildung und Forschung (damals unter Annette Schavan) finanzierten „Laurentius-Klein-Lehrstuhl für Biblische und Ökumenische Theologie“ verändert, der eine zuverlässigere Planung und strukturelle und finanzielle Stabilisierung erlaubt.

### **Einmaligkeit: Lernen in Gemeinschaft**

Gerade das Gesamtkonzept aus akademischem Programm mit Vorlesungen, Seminaren, Gastvorträgen und Exkursionen, dem themenzentrierten Angebot, den großen Exkursionen als Gliederungspunkten, dem zeitlichen Rahmen, der Einbindung einheimischer Dozenten und Dozentinnen, der ökumenische und interreligiöse Charakter sowie der Lern- und Lebensgemeinschaft und nicht zuletzt der Anbindung an eine Benediktinerabtei ist es, was das Theologische Studienjahr zu einem einmaligen Programm macht.

Nachdem in den ersten drei Jahren ausschließlich katholische Priesterkandidaten teilnahmen, werden seit 1976/77 auch Laienstudierende beiderlei Geschlechts und protestantische Studierende gefördert. Seit etwa 15

<sup>3</sup> Vgl. DAAD. Dokumentationen & Materialien. Theologie in Jerusalem. 20 Jahre Studienjahr Pro Memoria – Bericht und Auswertung. Bonn 1993.



Jahren nehmen verstärkt auch Studierende mit einer pietistischen, freikirchlichen, evangelikal, charismatischen oder neokatechumenalen Prägung am Studienjahr teil. Eine wechselnde Zusammensetzung führt zu wechselnden Mehrheitsverhältnissen und damit verbundenen unterschiedlichen Herausforderungen.

Die Lern- und Lebensgemeinschaft über acht Monate zwingt zu einer Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und denen der anderen und ermöglicht so eine bessere, differenziertere und damit realistischere Kenntnis der anderen Konfessionen, lässt die Hintergründe der eigenen Position besser erkennen und festigt diese nicht selten dadurch. Eine besondere Note erhielt diesbezüglich das 30. Theologische Studienjahr, an dem zwei Studierende teilnahmen, die zu Beginn konfessionslos waren und somit noch einmal eine andere Perspektive einbrachten. Der ständige Lernprozess auf ökumenischem Gebiet wird insbesondere dadurch gefördert, dass die je andere Konfession nicht abstrakt konfessionskundlich, sondern durch die persönliche und lebendige Begegnung kennen (und oft genug schätzen) gelernt wird.

In ähnlicher Weise gilt das auch für das interreligiöse Feld, da in Jerusalem die vielfältigen Formen eines lebendigen Judentums und eines lebendigen Islams anderer Prägung als in Deutschland in den Lehrveranstaltungen, aber auch in persönlichen Begegnungen erfahren werden können. Seit 2012 gibt es die Muslimisch-Christlichen Werkwochen, an denen sechs muslimische Studierende der islamischen Theologie teilnehmen, um gemeinsam mit den Studierenden des Studienjahres bei muslimischen und christlichen Dozenten und Dozentinnen zu studieren. Ein vergleichbares Lehrangebot mit jüdischen Studierenden ist in Planung.

Die ökumenischen Lernerfahrungen erklären, wieso Laurentius Klein 1993 davon sprach, im kleinen Rahmen des Studienjahres vollziehe sich „das weltweite ökumenische Konzept der Einheit der Christen als einer ‚versöhnten Verschiedenheit‘“ (Klein, 20 Jahre). Indem das Studienjahr die praktische Umsetzbarkeit dieser Einheitsvorstellung bewiesen habe, könne es „Modellcharakter für die Kirche gewinnen“. Dieser von P. Laurentius anvisierte Modellcharakter hat seine Grundlage in dem „Lernen in Gemeinschaft“, ohne das wohl kein ökumenischer Konsens erzielt kann, wie er am Beispiel der 1982 in Lima verabschiedeten Konvergenzerklärung über Taufe, Eucharistie und Amt erläuterte. Zum „Lernen in einer Gemeinschaft“ gehört, sich untereinander über die gemachten Erfahrungen auszutauschen und sich dadurch diejenigen der anderen anzueignen.

Mithin wird im Studienjahr die durch das II. Vatikanische Konzil (bei dem Laurentius Klein als Sekretär von Kardinal Bea tätig war) angestoßene



„Öffnung auf das Außen“ umgesetzt, indem die Traditionen der Anderen (Konfessionen und Religionen) nicht als Anschauungsobjekte studiert, sondern von deren eigenen Vertretern und Vertreterinnen nahegebracht werden. Im Unterschied zur weit verbreiteten Praxis in deutschsprachigen Ländern ist Ökumene hier nicht primär ein separates Fach, sondern bestimmt die Gesamtkonstruktion bzw. das Studium jedes einzelnen Faches.

## **Der Ort Jerusalem und seine Bedeutung**

Zur besonderen Lernatmosphäre des Studienjahres trägt der Ort Jerusalem mit seinen vielen christlichen Kirchen viel bei, aber auch die Anbindung an die Benediktinerabtei am Zion. Diese repräsentiert als katholische Institution zwar nur eine von etwa 50 christlichen Kirchen, geht in ihrer Tradition aber (fast) sämtlichen Kirchenspaltungen voraus, und kann so gerade in den ökumenischen Beziehungen zu den Ostkirchen eine gemeinschaftsstiftende Rolle einnehmen. Auch zu den Kirchen der Reformation pflegt die Abtei gute Beziehungen. Zusammen mit den Studierenden des Studienjahres gestalten die Mönche der Abtei einen der in verschiedenen Jerusalemer Kirchen gefeierten Gottesdienste in der Gebetswoche für die Einheit der Christen – den im Abendmahlssaal auf dem Zion. Die in der Abtei geübte Gebetspraxis des Stunden- und Psalmengebets ist nicht nur ökumenisch anschlussfähig, sondern bringt tagtäglich die Verbundenheit mit dem Judentum zum Ausdruck. Lehrenden und Studierenden ermöglicht sie die Verbindung von hoher akademischer Theologie mit gelebter Glaubenspraxis.

Der Ort Jerusalem ist aber nicht nur von kaum zu überschätzender Bedeutung für die innerchristlich- wie monotheistisch-ökumenische Ausrichtung des Studienjahres, sondern in Verbindung mit dem gesamten Land auch hinsichtlich eines anderen Aspekts:

Laurentius Klein verwendete in diesem Zusammenhang den Begriff „Heilstopologie“, der im Unterschied zu „Heilsgeschichte“ ein zwar uns fremder Begriff ist, aber auf die Binsenwahrheit hinweist, dass die heilsgeschichtlichen Ereignisse zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort stattgefunden haben. Wenn „Heilsgeschichte“ als die griechische Koordinate angesehen werden kann, Heilsereignisse zu beschreiben, ist „Heilstopologie“ die hebräische. Es geht darum, den Raum kennen zu lernen, in dem sich die Ereignisse der Heilsgeschichte abgespielt haben. Um eine solche Heilstopologie zu erstellen, sind seiner Ansicht nach mehrere Elemente nötig: Philosophische und geographische Arbeiten hinsichtlich einer Geographie der Religionen sowie die biblische Realienkunde (inklusive der Archäologie).



„Landschaft und Klima, die Bewohner und ihre Lebensgewohnheiten, ihre Sprach- und ihre Sachkultur erschließen sich mehr erlebnismäßig als über den Verstand. Man erinnert sich leicht daran, meditiert auch darüber und erzählt gerne davon, überwindet aber nicht jene eigentümliche Hemmschwelle, auch darüber zu reflektieren, um eine „Logie“ zu erstellen, die heilsrelevante Ereignisse mit diesem konkreten Raum und seinen Gegebenheiten in Beziehung setzt, sie mit anderen vergleicht, die Elemente ihrer Einmaligkeit von denen der Übertragbarkeit scheidet so zu einer echten Wertung kommt, die Füße auf dem Boden belässt. Auch im Rahmen des Studienjahres wird die Notwendigkeit einer Heilstopologie erkannt. Aber über erste Versuche ist man noch nicht hinausgekommen.“<sup>4</sup>

Ausdruck dieses Bemühens um eine Heilstopologie sind die vielen archäologischen und landeskundlichen Exkursionen, allen voran die mittlerweile fast schon zum Mythos gewordene Sinai-Exkursion mehrere Wochen nach Beginn, die aus politischen Gründen vorübergehend nach Jordanien verlegt werden musste und seit 2017 in den Negev führt.<sup>5</sup> In ihrer klassischen Konzeption diente sie dazu, die biblische Urlandschaft existenziell zu erleben: Wüste, Sand, Felsen, Hitze, Schatten, Oase, Brunnen und ihre Konsequenzen Durst, Ermüdung, Aufeinander-angewiesen-zu-sein, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft. „Es geht um die Erfahrung der Einfachheit und Einsamkeit, um die Erfahrung von Kräften, aus denen nicht nur die großen Religionen gestaltet wurden, sondern auch fundamentale Elemente unserer Kultur, wie etwa die Buchstabenschrift, die in den »Protosinaitischen Inschriften« bei Serabit el Khadem besichtigt werden.“<sup>6</sup>

Auch wenn sich der Charakter der Exkursion durch die Zeitläufte der Jahre verändert hat, ist das Grundanliegen nach wie vor die Wüstenerfahrung.

Einen ganz anderen Charakter trägt die Galiläa-Exkursion im November, die (wie die im Rahmen der Muslimisch-Christlichen Werkwoche stattfindende Mittelalter-Exkursion im Frühling) zum einen in eine völlig andere Landschaft, nämlich zu fruchtbaren Ebenen und bewaldeten Bergen, den See Genezareth und die Jordanquellen sowie eine Gegend dichter Besiedlung führt. Zum anderen kommt hier stärker die biblische, historische, ar-

<sup>4</sup> Klein, Laurentius, *Das Studienjahr in Jerusalem*, in: ders./Jacobs, Immanuel (Hrsg.), *Pro Memoria. Das Studienjahr der Dormition Abbey auf dem Berg Sion in Jerusalem*. Jerusalem 1983, 5–23, hier 22; vgl. ders., *20 Jahre Pro Memoria. Ansprache von Studiendekan P. Dr. Laurentius Klein O.S.B. bei der Überreichung der Festschrift „Zion – Ort der Begegnung“ am 27. November 1993 in Bonn*. Manuskript.

<sup>5</sup> Die neuntätige Wüstenwanderung wird nun wieder in die Nähe des Sinai in den südisraelischen Wüstenbergen stattfinden. [Red.]

<sup>6</sup> Klein, *Studienjahr*, 11.



chäologische und nicht selten auch diskurspolitische Bedeutung ausgewählter Orte in den Blick und schafft – wie bei den Tagesexkursionen ähnlicher Prägung – die Voraussetzungen für ein vertieftes Verständnis ihrer geographischen, landeskundlichen oder historischen Hintergründe. 2018 wurde eine einwöchige archäologische Jordaniensexkursion in das Programm aufgenommen.

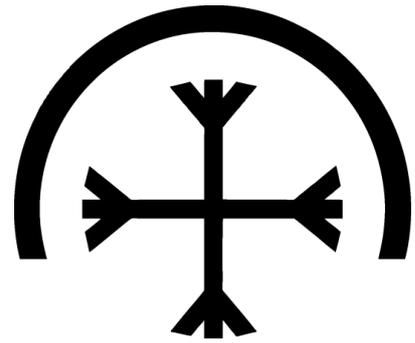
Der wohl befremdlichste Lernort ist die politische Situation des Israel-Palästina-Konfliktes. Dazu gehören nicht nur die unmittelbaren Bedrohungslagen, denen das Studienjahr wiederholt ausgesetzt war. So brach 1973 in der Nacht nach der Rückkehr des ersten Studienjahres von der Sinai-Exkursion der Yom-Kippur-Krieg aus und der Lehrbetrieb musste bei Luftalarm in den Bunker, der heute als sog. Oase als Volontärs- und Gästespeiseraum eingerichtet ist, verlegt werden. 1982 konnte nach dem Massaker von Sabra und Schatila das Studienjahr nach der Sinai-Exkursion nur mit großer Mühe aus Ägypten nach Israel zurückkehren. Eine hautnahe Konfrontation mit Gewalt erlebten die Studierenden während des Ersten Irakkrieges (1990 – 1991), in dessen Folge das 18. Studienjahr (1990/91) vorübergehend in das Schottenstift nach Wien verlegt wurde. Es folgten die erste (1987 – 1993) und v.a. zweite Intifada (2000–2005), derentwegen das Studienjahr 2002/03 ausfallen musste und der Zweite Irakkrieg (Frühjahr 2003) ausbrach. Dazu kamen die drei Gaza Kriege (2008/2009, 2012 und 2014) und die Welle der Messer Attentate 2015-2016. Auch ohne aufsehenerregende Ereignisse ist beinahe jeder Schritt von dieser Konfliktgeschichte begleitet, so führt schon der Gang in die 50 m entfernte Jerusalemer Altstadt oder eine Fahrt nach Bethlehem, bei der militärische Sperren und Checkpoints zu passieren sind, in völkerrechtswidrig besetztes Gebiet. Ein Besuch in Gaza ist schon seit Längerem nicht mehr möglich. Es ist das Nebeneinander zweier unversöhnlicher Narrative, die das Leben im Heiligen Land anstrengend macht. Durch politische Exkursionen und Gastvorträge werden beide Seiten zur Sprache gebracht. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass wir als Deutsche und Europäer in diesem Konfliktherd nicht nur Zuschauer sind, sondern aufgrund der jüngeren Geschichte eine besondere Verantwortung tragen.

### **Ad multos annos?**

Hat sich das Grundkonzept in den letzten 46 Jahren nicht verändert und erfreut sich das Theologische Studienjahr nach wie vor großer Beliebtheit und hohen Ansehens, ist dies ein deutliches Zeichen für die Tragfähigkeit der Vision von Laurentius Klein, die durch das persönliche Engagement vieler Studiendekane und Studiendekaninnen, aber auch zahlloser anderer dem Studienjahr verbundener Personen immer neu eine zeitgemäße und attraktive Gestalt annahm. Gesellschaftspolitische Wandlungsprozesse



und einschneidende wissenschaftspolitische Weichenstellungen stellen auch das Studienjahr vor Herausforderungen. 2018 wurde ein DAAD-Beirat eingerichtet, um diese Prozesse zu begleiten. Für die kommenden Jahre sind ein Umbau und eine Erweiterung des Studienhauses geplant. Laurentius Klein hat die Abtei und das Studienjahr unter das Zeichen des Regenbogenkreuzes gestellt. Es wurde als byzantinisches Pilgergraffiti am Sinai gefunden und stellt ein Kreuz mit insgesamt 12 Endungen unter einem Regenbogen dar. Der Neue Bund im Kreuz, dem Zwölferkreis als Aufgabe übertragen, ist integriert in den Zwölfstämmebund und in den Noahbund mit der gesamten Menschheit. Alle Besucher des Beit Josef und der Abtei stellen sich unter den Segen dieses Regenbogenkreuzes, dem sie an den jeweiligen Eingängen begegnen.



## III DAS AKADEMISCHE STUDIENPROGRAMM

### ÜBERBLICK

Die thematischen Schwerpunkte des Studienjahres bilden die Exegese des Alten und Neuen Testaments unter Einschluss der biblischen Archäologie sowie der Dialog der Konfessionen und Religionen. Für die Erarbeitung dieser Schwerpunkte bilden das Land, seine Geschichte und die Menschen, die heute in ihm leben, den prägenden Hintergrund.

Zur Vertiefung des in den Lehrveranstaltungen vermittelten Stoffs und zur Erarbeitung von Referaten steht in der Abtei eine Bibliothek zur Verfügung. Die Studierenden haben aber auch Zugang zu den zahlreichen sonstigen wissenschaftlichen Bibliotheken in Jerusalem.

Das Studienprogramm ist ausgerichtet auf deutschsprachige Theologiestudierende aller christlichen Konfessionen, die das Diplom (oder eine entsprechende kirchliche Abschlussprüfung), einen Magisterabschluss in Theologie oder die Lehramtsbefähigung für die gymnasiale Oberstufe (Sek.II) anstreben. Die ersten vier Studiensemester sollten bei Antritt absolviert sein.

Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in drei Gruppen:

- Vorlesungen und Seminare
- wissenschaftliche Exkursionen
- Gastvorträge

Die Vorlesungen und Seminare finden in der Regel als Blockveranstaltungen statt. Sie tragen aus der Perspektive des jeweiligen Fachs zu den genannten Schwerpunkten des Studienjahres bei. Soweit möglich, nehmen sie besonderen Bezug auf das Jahresthema des aktuellen Studienjahres.



Die wissenschaftlichen Exkursionen werden durch Vorlesungen zur Archäologie und Topographie vorbereitet und begleitet. Die Studierenden beteiligen sich daran aktiv durch Übernahme von Referaten und Führungen. Die Gastvorträge befassen sich mit Geschichte, Kultur und Religionen sowie mit Politik und Zeitgeschehen in Israel, Palästina und im ganzen Nahen Osten.

### **Mentorat**

Neben dem Erwerb von inhaltlichen Kompetenzen ist eine individuell-fachliche Förderung der Studierenden ein weiteres Ziel des Studienjahres. Zu diesem Zweck wurde ein „Mentorat“ geschaffen, das die Möglichkeit bietet, auch außerhalb des Studienhauses eine/n kompetente/n Gesprächspartner/Gesprächspartnerin für fachliche oder persönliche Fragen zu finden.

Als Mentoren/innen können u.a. angefragt werden:

- Tamar Avraham M.A. (Theologin, Reiseführerin, Jerusalem; 14. Studienjahr 1987-1988)  
Sr. Hildegard Enzenhofer SDS (Emmaus-Qubeibe)
- Jonathan-George Steilmann (44. Studienjahr 2017/18)
- Dr. Till Magnus Steiner (Hebrew University, 33. Studienjahr 2006-2007)
- Sr. Marie-Madeleine Wagner OSB (Fraternité Monastique d'Abou Gosh; 22. Studienjahr 1994-1995)
- Monsignore Stephan Wahl (9. Studienjahr 1981/82)

### **Sozialprojekt**

Es besteht auch die Möglichkeit, während des Studienjahres eine diakonische oder pastorale Einrichtung vorwiegend christlicher Kirchen und Orden oder ein ähnliches Projekt intensiver kennenzulernen und sich dort in der Form eines Sozialprojektes zu engagieren (vgl. dazu ferner unter „Referate“). Die konkrete Umsetzung wird in Absprache mit der Studienleitung geplant und muss mit dem Studienprogramm vereinbar sein.



## **Immatrikulation und Exmatrikulation**

Mit der Heimatuniversität muss geklärt werden, ob für das Auslandsstudium eine Exmatrikulation oder eine Beurlaubung erfolgen muss. Wird eine Exmatrikulation vorgezogen, so wird die Immatrikulation an unserer Fakultät zu Beginn, die Exmatrikulation zu Ende des Studienjahres bescheinigt.

## **PRÜFUNGSORDNUNG**

Alle Studierenden des Theologischen Studienjahres sind verpflichtet, an sämtlichen Veranstaltungen des laufenden Programms teilzunehmen, sofern diese nicht ausdrücklich als „fakultativ“ gekennzeichnet sind. In den vier Veranstaltungskategorien (Vorlesungen, Hauptseminare, Referate, Führungen) sind dabei die jeweils geforderten Leistungen zu erbringen:

### **Vorlesungen**

In jedem der folgenden fünf Fachbereiche bzw. Fächergruppen ist mindestens eine schriftliche oder mündliche Vorlesungsprüfung zu absolvieren:

1. Altes Testament
2. Neues Testament
3. Archäologie
4. Judaistik  
Islamkunde  
Ostkirchenkunde
5. Systematische Theologie  
Liturgiewissenschaft  
Kirchengeschichte  
Zeitgeschichte und Politik  
Praktische Theologie  
Religionspädagogik  
Kulturwissenschaft

Über die fünf verpflichtenden Vorlesungsprüfungen hinaus können weitere abgelegt werden. Geprüft werden nur Vorlesungen im Umfang von mindestens 1 Semesterwochenstunde (entspricht 6 Doppelstunden). Alle Prüfungen sind öffentlich und werden von den Dozierenden abgenommen. Ein Prüfungsbesitz kann im Einvernehmen aller an der Prüfung Beteiligten entfallen. Auch können Klausuren oder schriftliche Nacharbeiten verlangt oder angeboten werden. Gruppenprüfungen sind nicht möglich. Die verbindliche Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch den Eintrag des Namens in



die dafür ausgehängte Liste. Die Prüfungstermine werden ausschließlich von der Studienleitung im Einvernehmen mit den betreffenden Dozenten/Dozentinnen festgelegt. Über die bestandene Prüfung kann ein benoteter Schein ausgestellt werden; alle Noten erscheinen im Abschlusszeugnis. Es besteht kein Anspruch darauf, über eine ganz bestimmte angekündigte Vorlesung geprüft zu werden. Dies gilt besonders dann, wenn eine Vorlesung und die mit ihr gegebene Prüfungsmöglichkeit ausfallen.

## Hauptseminare

In mindestens einem der angebotenen Hauptseminare ist eine schriftliche Seminararbeit in dem vom Dozenten/von der Dozentin festzulegenden Umfang (Richtwert: 25 Seiten) zu verfassen.

In folgenden drei Fächern werden in der Regel Hauptseminare angeboten:

- Altes Testament
- Neues Testament
- Systematische Theologie oder Kirchengeschichte

Die verbindliche Anmeldung zum Abfassen einer Seminararbeit erfolgt spätestens bis zum Ende des Studienjahres durch den Eintrag des Namens und des zuvor mit dem Dozenten vereinbarten Arbeitstitels in die dafür ausgehängte Liste. Der Abgabetermin für alle Seminararbeiten ist der **30.09.2022**.

Auf der Grundlage der eingereichten Seminararbeit wird ein benoteter Hauptseminarschein ausgestellt. In Vorlesungen können keine Seminararbeiten verfasst und damit auch keine Hauptseminarscheine erworben werden, es sei denn, dies wird im Vorlesungsverzeichnis eigens angegeben („VL und HS“). Es besteht kein Anspruch darauf, in einem ganz bestimmten angekündigten Hauptseminar eine Seminararbeit zu verfassen. Dies gilt besonders dann, wenn ein Hauptseminar und die mit ihm gegebene Möglichkeit zum Erwerb eines Hauptseminarscheins ausfallen.

## Referate

Im Verlauf der folgenden beiden Veranstaltungen ist jeweils ein Referat zu halten:

- Archäologisch-topographische und historische Grundlagen der Alttestamentlichen und Neutestamentlichen Traditionsliteratur (Referatsliste A)
- Politische Situation und Zeitgeschichte in Israel/Palästina (Referatsliste B)



Die Listen mit den Referatsthemen werden zu Beginn des Studienjahres bekannt gegeben. Ein Referat umfasst:

- einen Vortrag (bei Liste A außerdem: eine Ortsführung)
- die anschließende Aussprache
- bei Liste A: eine schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten), die spätestens vier Wochen nach dem Vortrag einzureichen ist
- bei Liste B: eine Dokumentation zur Ergebnissicherung (ca. 4–6 Seiten)

Es werden benotete Referatsscheine ausgestellt. Bei Liste A werden mündlicher Vortrag, schriftliche Ausarbeitung und die dazugehörige Führung (vgl. nächster Unterpunkt) im Verhältnis 1:2:1 gewichtet.

Statt der Ausarbeitung des A-Themas kann eine ca. 25 Seiten lange Hauptseminararbeit erstellt werden, die mit einem Hauptseminarschein benotet wird. In diesem Fall ist die Arbeit acht Wochen nach dem Vortrag einzureichen. Diese Möglichkeit ist ein zusätzliches Angebot und entbindet nicht von der Verpflichtung, die unter der Überschrift „Hauptseminare“ genannte Hauptseminararbeit anzufertigen.

Die Referate der Liste B finden im Rahmen der Übung „Politische Situation und Zeitgeschichte in Israel/Palästina“ statt. Alternativ zu einem regulären Referat der Liste B besteht in der Regel für bis zu fünf Studierende die Möglichkeit, ein Sozialprojekt durchzuführen und als Referat vorzustellen. Diese Alternative setzt ein höheres Maß an Eigeninitiative (Besuche an Wochenenden) voraus, bietet jedoch die Chance, das Land und seine Menschen tiefer kennen zu lernen.

## **Führungen**

Jede(r) Studierende übernimmt auf einer der Exkursionen eine Ortsführung. Diese wird benotet. Eine Liste der dafür zur Verfügung stehenden Orte wird zu Beginn des Studienjahres bekanntgegeben.

## **ECTS Punkte**

Sämtliche Studienleistungen werden mit ECTS Punkten ausgewiesen. Neben der Lehrveranstaltung können ECTS Punkte durch Prüfung, Hauptseminararbeit oder zusätzlichen Workload (zECTS) erworben werden.



## Zertifikate

Im Theologischen Studienjahr Jerusalem ist es möglich, unter Erfüllung folgender Bedingungen Zertifikate als Nachweis besonderer Studienschwerpunkte zu erhalten:

### Zertifikat „Archäologie und Bibelwissenschaft“

- Besuch von Lehrveranstaltungen von mindestens acht Semesterwochenstunden in den Bereichen Archäologie und Bibelwissenschaften inkl. des Nachweises von Prüfungen in mindestens vier Veranstaltungen
- Benotete Seminararbeit zu einer der besuchten Lehrveranstaltungen
- Abschließender Reflexionsbericht zum Ertrag der archäologischen Forschungen für die Exegese, diskutiert an einem konkreten Beispiel, mit einem Umfang von 5 Seiten.

### Zertifikat „Ökumene und Interreligiöser Dialog“

- Besuch von Lehrveranstaltungen von mindestens acht Semesterwochenstunden in den Bereichen „Ökumene“ (Konfessionskunde, Ostkirchenkunde, Ökumenische Theologie etc.), „Judentum“ (Judaistik und Jüdische Theologie / Philosophie etc.), „Islam“ (Islamwissenschaft, Islamische Philosophie / Theologie) inkl. des Nachweises von Prüfungen in mindestens vier Veranstaltungen. Die Bereiche „Ökumene“ und „Judentum“ sind obligatorisch.
- Benotete Seminararbeit zu einer der besuchten Lehrveranstaltungen
- Abschließender Reflexionsbericht über die Erfahrungen der Ökumene in Jerusalem, mit einem Umfang von 5 Seiten.

## Anerkennung

Die Vorlesungsprüfungen und Hauptseminarscheine werden von den evangelischen und katholischen Universitätsfakultäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz grundsätzlich anerkannt. Auch die meisten evangelischen Landeskirchenämter in Deutschland erkennen zumindest einige Seminarscheine des Studienjahres an. Art und Umfang der Anrechnung im Studienjahr erbrachter Leistungen müssen von den Teilnehmer/innen selbst mit den jeweils zuständigen Prüfungsämtern abgeklärt werden. Es empfiehlt sich anhand des Vorlesungsverzeichnisses schon vorab ein *learning agreement* abzuschließen.



## Module

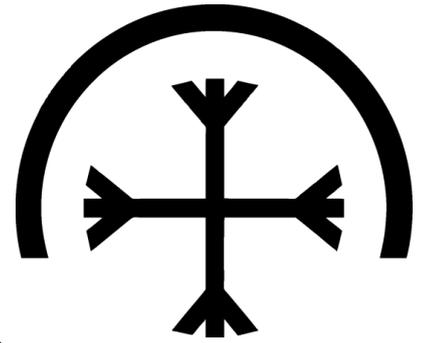
Je nach Prüfungsordnung der Heimatuniversität können Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen auf Anfrage und nach dem Ermessen der Studienleitung als Module zusammengefasst und zertifiziert werden. Zwei oder mehrere thematisch verwandte einstündige Lehrveranstaltungen eines Fachgebietes können als zwei- oder mehrstündige Lehrveranstaltungen ausgewiesen werden.

## Abschlusszeugnis

Über sämtliche Veranstaltungen und die darin erbrachten Leistungen wird den Teilnehmer/inne/n nach Ende des Studienjahres ein Abschlusszeugnis mit den entsprechenden Credit Points nach dem European Credit Transfer System (ECTS) ausgestellt. Unbenotete Scheine (Teilnahmebescheinigungen) für einzelne Veranstaltungen gibt es dagegen nicht. Studierenden, die während des ganzen Studienjahres die Sprachkurse in Ivriith oder Arabisch besucht haben, wird die Teilnahme im Abschlusszeugnis bescheinigt; es werden dafür aber keine Credit Points und auch keine benoteten oder unbenoteten Scheine vergeben.

## ABSCHLUSSBERICHT

Bis zum **30. Juni 2023** ist ein Abschlussbericht einzureichen, den die Studierenden gemeinsam erstellen können. Er kann neben dem DAAD, der einen solchen Bericht verlangt, auch anderen Stipendiengebern (insbesondere der Deutschen Bischofskonferenz) vorgelegt werden. Es empfiehlt sich, die Erstellung dieses Berichts frühzeitig zu planen.



## **IV DAS 49. STUDIENJAHR 2022/23**

### **EINFÜHRUNG IN DAS JAHRESTHEMA**

„Da trug man für ihn [Josef] besonders auf und für sie [die Brüder] besonders und für die Ägypter, die mit ihm aßen, besonders; denn die Ägypter können nicht mit den Hebräern essen, denn ein Gräuel ist das für Ägypter.“ (Gen 43,32)

#### **Ernährung und Mahl zwischen Inklusion und Abgrenzung**

In literarischer Brechung illustriert die Josefserzählung aus Erzählerperspektive am Beispiel der anderen, der Ägypter, wie Speisegewohnheiten und die Einhaltung von Speisevorschriften und Speisetabus Gruppenzugehörigkeit demonstrieren oder konstituieren. Gruppenzugehörigkeit artikuliert sich in der Teilnahme am gemeinschaftlichen Mahl, das in zahllosen kulturellen und religiösen Kontexten im Zentrum sozialer und religiöser Vollzüge steht und kollektiv erlebte Zeit deutet und strukturiert.

In der hebräischen Bibel kommt Speisevorschriften als Identitätsmarker eine Bedeutung zu, die in ihrem Sitz im Leben hinter dem Text nicht aufgeht. Werte und Weltbilder, die sich in Symbolsystemen von rein und unrein (Lev 11) ausdrücken, in denen Speisevorschriften eine wichtige Rolle spielen, sind Gegenstand umfassenderer Identitätsdebatten im Dialog der Stimmen des biblischen Kanons. Im biblischen Kontext ist das gemeinsame Mahl konstitutiver Bestandteil von Festen und (tempel-)liturgischen Vollzügen. Indem es das Transzendente nicht nur rituell vermittelt, sondern – wie prominent im Pessachmahl – die Geschichte Israels mit seinem Gott erinnert, stiftet das kultische wie das mit verschiedenen Festen im Jahreskreis verbundene Mahl nicht nur Mahlgemeinschaft unter den Teilnehmenden und eine (Erinnerungs-) Gemeinschaft über den Kreis der Teilnehmenden hinaus, sondern auch Gemeinschaft mit Gott. Indem Speisegebote, Feste und liturgische Vollzüge Literatur werden, wirken sie in der Lektüre und in der sich auf diese Literatur berufenden Praxis der Religionsgemeinschaften durch die Geschichte hindurch und bis in die Gegenwart hinein fort.



Das Neue Testament führt die Diskurse der Hebräischen Bibel fort und schreibt sich in sie ein. Bereits in der Frage der sich im Spannungsfeld sozialer auf die nachösterliche Wirklichkeit der Gemeinde durchsichtigen Auseinandersetzungen vollziehenden Konstitution der vorösterlichen Jünger-gemeinschaft, kommt dem gemeinsamen Essen nach dem Zeugnis der Evangelien (Mk 2; Luk 5; 15; Mat 9 u.a.) eine zentrale Rolle zu. Die Debatte um die Einhaltung von Speisevorschriften und damit verbunden die Auseinandersetzung darum, wer mit wem Mal halten kann, spielt eine zentrale Rolle in der Debatte um die Bedingungen der Ausweitung der christlichen Gemeinde über ihren judenchristlichen Kern hinaus (Apg 15; Gal 2). Nach dem Zeugnis der Paulusbriefe konstituiert die mit einem Sättigungsmahl verbundene Feier des Brotbrechens die frühe christliche Gemeinde. Im Bericht der Synoptiker ist das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, auf das die sonntägliche Versammlung der Jünger sich bezieht, ein Pessachmahl und wird so an die rituellen Vollzüge des Judentums des ersten Jahrhunderts rückgebunden und in die Erinnerungsgeschichte des Judentums eingeschrieben. Bei Joh schließlich wird Jesus selbst zum Brot des Lebens (Joh 6,35) und zum Pessachlamm.

Aus archäologischen Quellen gewonnene Erkenntnisse (etwa über Ernährungsgewohnheiten) dienen der historischen Kontextualisierung biblischer Literatur. Im Zuge der interpretierenden Aneignung von Geschichte werden sie selbst zum Gegenstand aktueller identitätsstiftender Debatten, wie etwa das Medienecho um den „kryptischen“ Fund eines Schweinsskelettes in den eisenzeitlichen Überresten der Davidsstadt aus dem vergangenen Jahr deutlich macht.<sup>1</sup>

In unterschiedlicher Weise partizipieren das rabbinische Judentum, das Christentum und der Islam an der Wirkungsgeschichte der Hebräischen Bibel. Das gilt für die sich wechselseitig beeinflussenden Diskurse der Spätantike um Ritual und Performanz wie für die theologischen Diskurse und die religiöse Praxis der Religionsgemeinschaften heute. Mehr noch als im Christentum konstituiert die Einhaltung von Speisegeboten im Judentum wie im Islam nicht nur nach außen, sondern auf der Basis unterschiedlicher Auslegung auch im Binnenraum der Religionsgemeinschaften Gruppenzugehörigkeit. Die im Judentum wie im Islam vor allem im familiären Kontext verortete Mahlgemeinschaft, führt über die Performanz der Zugehörigkeit

<sup>1</sup> Cryptic 2,700 year-old pig skeleton found in Jerusalem's City of David, in: The Jerusalem Post (17.7.2021).



zu einer bestimmten Religionsgemeinschaft hinaus in einen Bereich, in dem Religion und Kultur sich überschneiden.

Im Christentum ist das identitätsstiftende Mahl wesentlich Teil der Liturgie. Während das gemeinsame Abendmahl christliche Gemeinde bereits biblisch wesentlich konstituiert, trennt die Unmöglichkeit, gemeinsam Abendmahl zu feiern, bis heute die christlichen Kirchen. Die Debatte um die Möglichkeit wechselseitiger eucharistischer Gastfreundschaft ist, wie die Debatten um die Studie des Ökumenischen Arbeitskreises „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ von 2019 zeigt, nicht nur nicht ausdiskutiert. Bruchlinien verlaufen längst innerhalb der Konfessionen.

Die Themen Ernährung und Mahl verknüpfen theologische Disziplinen und eröffnen Diskursräume, die alle Schwerpunkte des Studienjahres berühren. Die dem Thema selbst inhärente intra- wie interdisziplinäre Verschränkung von literarischen und theologischen Diskursen und der Diskussion religiöser und kultureller Praktiken öffnet Diskursräume für aktuell relevante Debatten im interreligiösen, interkulturellen und interkonfessionellen Dialog am Ort des Studienjahres in Jerusalem und darüber hinaus.

### **Annual Theme**

“They served him [Joseph] by himself, and them [his brothers] by themselves, and the Egyptians who ate with him by themselves, because the Egyptians could not eat with the Hebrews, for that is an abomination to the Egyptians.” (Gen 43:32)

### **Diet and meal between inclusion and separation**

The scene from the story of Joseph and his brothers illustrates how eating habits and food laws demonstrate and constitute group membership and mark group identity. Furthermore, group membership is experienced and articulated in communal meals that are central to social and religious performances which structure collectively experienced time in countless cultural and religious contexts.

In the Hebrew Bible food laws are identity markers, whose meaning within the text transcends their meaning within the world behind the text. Symbolic systems of pure and impure, in which food laws are at center stage, represent values and world views in the context of identity debates between different voices of the biblical canon. According to the testimony of the Hebrew Bible, the communal meal is a constitutive element of holidays and temple liturgy. By making the transcendent ritually accessible and by re-



membering the history of God with his people, the cultic and the festive meal creates a community that transcends the participants of a given meal. Food laws, feasts and liturgy that became (formative) literature continue to influence religious communities until today.

The New Testament continues and inscribes itself into the debates of the Hebrew Bible. Already the constitution of the pre-Easter community takes place amid social debates that are transparent to the reality of the post-Easter community. Food laws and debates about who is allowed to eat with whom play a central role in disputes about the conditions for the extension of the early community beyond its Jewish-Christian nucleus. According to Paul, the breaking of the bread in the context of a non-cultic meal constitutes the early Christian community. The weekly gatherings of the Christian community are built on the tradition of the last supper, which – according to the synoptic gospels – was a Seder meal. Both the last supper and the eucharist are thus linked to the ritual practice of first century Judaism and inscribed into the commemorative history of Judaism. According to the Gospel of John, Jesus himself is the bread of life and the Passover lamb.

Archaeological knowledge about eating customs helps to understand and to describe the historical context of biblical texts. In the process of interpreting history, archaeological finds become subject to current identity debates. The media echo caused by the “cryptic 2,700 year-old pig skeleton found in Jerusalem’s City of David”<sup>2</sup> in 2020 serves as an example.

Each in their own way, Judaism, Christianity and Islam participate in the reception history of the Hebrew Bible – both with regard to the reciprocal influence of debates concerning rites and performances in late antiquity and with regard to theological debates and religious performances until today. In Judaism and Islam more than in Christianity, food laws create identity not only in opposition to non-Jews and non-Muslims but based on different interpretations of these laws. In some cases they even serve as identity markers between different groups of the same religious community. Other than constituting a faith community, the communal meal, which in both Judaism and Islam is a family based event, illustrates the constant interplay of religion and culture.

<sup>2</sup> Cryptic 2,700 year-old pig skeleton found in Jerusalem’s City of David, in: The Jerusalem Post (17.7.2021).



In Christianity the communal ritual meal is an essential part of the liturgy. While one part of its formative literature, the New Testament, gives testimony of the community creating function of the communal meal, the impossibility to celebrate the Eucharist together separates the different Christian churches. A recent document of the “Ökumenischen Arbeitskreis” „Gemeinsam am Tisch des Herrn (Together at the Lord’s table)” shows that debates about the possibility or impossibility of eucharistic hospitality are not only unresolved, but create divisions within individual churches.

Topics such as food and meal link theological disciplines and open up discussions that touch on all foci of our program. The intra- and interdisciplinary interceptions of literary, philosophical and theological debates and cultic and cultural practices that are characteristic of the topic enable discussions of current relevance to intercultural, interreligious and interdenominational dialogue in Jerusalem, where the “Theologische Studienjahr” is situated, and beyond.

Johanna Erzberger



## ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER DOZIERENDEN

### Legende

VL	Vorlesung
HS	Hauptseminar
SWS	Semesterwochenstunden
1 SWS	6 Doppelstunden
2 SWS	10 Doppelstunden
3 SWS	10 Doppelstunden + Exkursionen

### **Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens**

Mitglied der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland und Direktor für Zentraleuropa des Center for Jewish–Christian Understanding and Cooperation

VL (1 SWS), Judaistik  
24. – 27. Oktober 2022  
Land und Staat Israel im christlich-jüdischen Dialog

### **Dr. Stefanos Athanasiou**

Lehrbeauftragter für Orthodoxe Theologie an der Universität Fribourg, Dozent für Dogmatik und Westkirchenkunde an der Logos Universität Tirana und Gastdozent an den Universitäten Bonn und Salzburg

VL/HS (2 SWS) Ostkirchenkunde / Orthodoxe Theologie, mit P. Dr. Nikodemus C. Schnabel OSB, 10. – 14 Oktober 2022  
Einführung in die Theologie der Ostkirche  
Zwischen Weltkirche und Autokephalie. Die Ostkirchen – ein historisch-theologischer Survey

### **Tamar Avraham M.A.**

Reiseführerin, Jerusalem

VL mit Exkursionen (2 SWS), Zeitgeschichte / Politik / Kultur  
15., 16.08., 06., 07.10. 2022, 30., 31.01., 13., 21.02.2023  
Aspekte des israelisch-palästinensischen Konfliktes

### **Prof. Dr. Klaus Bieberstein**

Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaften an der Universität Bamberg

VL/HS mit Exkursionen (2 SWS), Archäologie  
12.-16. Dezember 2022  
Theologie in Stein.  
Die Geschichte der christlichen Erinnerungslandschaft Jerusalems



**Ass.-Prof.in Dr.in theol. Isabella Bruckner**

Lehrstuhl für Systematische Theologie am Athenaeum Sant' Anselmo,  
Rom

VL (1 SWS), Systematische Theologie

30. Januar – 03. Februar 2023

Spuren des Gastes

Mahlkulturen im Spiegel mittelmeerischer Geistesgeschichte

**Prof. Dr. Kathy Ehrensperger**

Lehrstuhl für Neues Testament aus jüdischer Perspektive am Abraham  
Geiger Kolleg c/o Universität Potsdam

VL (1 SWS), Neues Testament

27. Februar – 03. März 2023

Mahlzeit! Aber welche? Neutestamentliche Tischdebatten im  
Kontext des ersten Jahrhunderts

**Prof. Dr. Johanna Erzberger**

Laurentius-Klein-Lehrstuhl für Biblische und Ökumenische Theologie an  
der Abtei Dormitio B.M.V., Jerusalem

Kolloquium (1 SWS), Ökumenische Theologie,  
mit Annika Freyhoff und Miriam Ebbinghaus

31. August – 02. September 2022

Ökumenische Werkwoche I

Kolloquium (1 SWS), Ökumenische Theologie,  
mit Annika Freyhoff und Miriam Ebbinghaus

19. – 21. Dezember 2022

Ökumenische Werkwoche II

HS (3 SWS), Bibelwissenschaft (Altes Testament / Neues Testa-  
ment), mit Annika Freyhoff und Miriam Ebbinghaus  
während des gesamten Studienjahres

Archäologisch-topographische und historische Grundlagen der Alt-  
testamentlichen und Neutestamentlichen Traditionsliteratur (Bibli-  
sche Archäologie / Realienkunde und Biblischer Text)

VL/HS (2 SWS), Altes Testament

09. – 13. Januar 2023

Ein (fast) gemeinsames Mahl –

Identität und Fremde am Beispiel der Josefserzählung

Übung (1 SWS), Altes Testament, fakultativ

N.N 2023

Althebräische Inschriften



Übung (2 SWS), Zeitgeschichte / Politik / Kultur,  
mit Annika Freyhoff und Miriam Ebbinghaus während des gesamten  
Studienjahres  
Politische Situation und Zeitgeschichte in Israel/Palästina

**Prof. Dr. Christian Frevel**

Lehrstuhl für Altes Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät  
der Ruhr-Universität Bochum

VL (1 SWS), Altes Testament

20. – 24. Februar 2023

Foodstories - das Verbindende und Trennende des gemeinsamen  
Essens im Alten Testament

**Prof. Dr. Yair Furstenberg**

Professor of Talmud and Halakha at the Hebrew University Jerusalem

VL (1 SWS), Judaism

12. – 14. September 2022

Who eats with whom in Ancient Judaism?

**Prof. Dr. Yuval Gadot**

Professor of Archaeology at the Tel Aviv University

VL/HS mit Exkursion (2 SWS), Archäologie mit Dr. Helena Roth

07. – 09. September 2022

In Search of Ancient Jerusalem

**Prof. Dr. Thomas Hieke**

Lehrstuhl für Altes Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät  
der Universität Mainz

VL (1 SWS), Altes Testament

22. – 24. November 2022

Essen als Zeichen des von Gott geschenkten Heils: gestern  
(Chronik) – heute (Kohélet) – morgen (prophetische Literatur)

**Dr. phil. Christian Hülshörster**

Leiter des Bereichs Stipendien Süd (Afrika, Naher und Mittlerer Osten,  
Asien, Lateinamerika) im Deutschen Akademischen Austauschdienst  
(DAAD), Oberstleutnant d.R. der Bundeswehr mit Arbeitsschwerpunkt

„Foreign Area Specialist Middle East“

VL (1 SWS), Zeitgeschichte / Politik / Kultur

15. – 21. September 2022

Geopolitik des Nahen und Mittleren Ostens,  
mit einem Studientag zu Israel/Palästina mit lokalen Expert\*innen



**Prof. Dr. Tuba Isik**

Lehrstuhl für Islamische Religionspädagogik und Praktische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

VL/HS (2 SWS), Islamwissenschaft, mit Prof. Dr. Dres. h.c. mult.

Angelika Neuwirth, 20. – 24. März 2022

Ernährung und Mahl zwischen Inklusion und Abgrenzung

**Prof. Dr. Matthias Klinghardt**

Lehrstuhl für Biblische Theologie an der Technischen Universität Dresden

VL (1 SWS), Neues Testament

16.-20. Januar 2023

„Ich will nicht, dass ihr Genossen der Dämonen werdet!“ (1 Kor 10,20). Zur Exklusivität der Herrenmahl-Gemeinschaft bei Paulus

**Dr. Ido Koch**

Senior Lecturer in Archaeology, Tel Aviv University

VL/HS mit Exkursionen (2 SWS), Archäologie, mit Dr. Omer Sergi

24. – 25. August 2022 (Exkursion)

Introduction into Archaeology

**Prof. DDr. Felix Körner SJ**

Lehrstuhl für Dogmatik und Theologie der Religionen an der Pontificia Università Gregoriana in Rom

Lehrstuhl für Theologie der Religionen am Zentralinstitut für Katholische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin.

VL/HS (2 SWS), Islamwissenschaft

mit Prof. Dr. Serdar Kurnaz

06. – 10. März 2023

Verzehr, Verzicht, Verbot

Jerusalemer Religionsgespräche

**Prof. Dr. Serdar Kurnaz**

Lehrstuhl für Islamisches Recht in Geschichte und Gegenwart am Berliner Institut für Islamische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin

VL/HS (2 SWS), Islamwissenschaft

mit Prof. DDr. Felix Körner SJ

06. – 10. März 2023

Verzehr, Verzicht, Verbot

Jerusalemer Religionsgespräche

**Dr. Markus Lau**

Oberassistent am Departement für Biblische Studien an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg (CH)

VL/HS mit Exkursionen (2 SWS), Archäologie



07. – 18. November 2022 (Exkursion)

«Miteinander essen – in Galiläa». Archäologie und materiale Kultur antiker Mahlpraxis in Galiläa (Galiläaexkursion)

**Prof. Dr. Volker Leppin**

**Lehrstuhl für Historische Theologie, Yale Divinity School**

VL/HS (2 SWS), Ökumenische Theologie / Kirchengeschichte, mit Prof. Dr. Johanna Rahner, 28. November – 02. Dezember 2022

Das Mahl des Herrn - Einheit und Verschiedenheit

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches**

Lehrstuhl für Ältere Kirchengeschichte (Patristik) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin

VL (1 SWS), Patristik / Kirchengeschichte

28. – 31. März 2023

Fasten, Hungern, Schlemmen? Kleine Phänomenologie des Essens und der Tischsitten in der (christlichen) Antike

**Prof. Dr. Dalia Marx**

Professor of Liturgy and Midrash at the Hebrew University, Jerusalem

VL (1 SWS), Judaistik

26. 10., 02.11., 07.12. 2022

Jewish holydays and Jewish prayers

**Prof. Dr. Noam Mizrahi**

Department of Bible at the Hebrew University, Jerusalem

VL (1 SWS), Altes Testament

05. – 08. Dezember 2022

In and Out: Cultural Coding of Biblical and Post-Biblical Meals

**Prof. Dr. Dres. h.c. mult. Angelika Neuwirth**

Lehrstuhl für Arabistik am Seminar für Semitistik und Arabistik im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften an der Freien Universität Berlin

VL/HS (2 SWS), Islamwissenschaft, mit Prof. Dr. Tuba Isik

20. – 24. März 2022

Ernährung und Mahl zwischen Inklusion und Abgrenzung

**Rev. Dr. Mitri Raheb**

President of the Dar al-Kalima University College of Arts and Culture Bethlehem (Palestine)

Studententag (1 SWS), Systematische Theologie, N.N.

Palestine: The Land of Milk and Honey?!



**Prof. Dr. Johanna Rahner**

Lehrstuhl für Dogmatik, Dogmengeschichte und Ökumenische Theologie  
an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität  
Tübingen

VL/HS (2 SWS), Ökumenische Theologie / Kirchengeschichte, mit  
Prof. Dr. Volker Leppin  
28. November – 02. Dezember 2022  
Das Mahl des Herrn - Einheit und Verschiedenheit

**Dr. Georg Röwekamp**

Repräsentant des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande in Jerusalem

VL/HS mit Exkursion (2 SWS), Patristik / Kirchengeschichte  
13. – 17. März 2023  
Religion – Gewalt – Begegnung.  
Das Heilige Land zur Zeit der Kreuzzüge

**Dr. Helena Roth**

Department of Archaeology, Tel Aviv University

VL/HS mit Exkursion (2 SWS), Archäologie mit Prof. Dr. Yuval Gadot  
07. – 09. September 2022  
In Search of Ancient Jerusalem

**P. Dr. Nikodemus C. Schnabel OSB**

Abtei Dormitio B.M.V., Jerusalem,

Jerusalem Institut der Görresgesellschaft

VL/HS (2 SWS), Ostkirchenkunde / Orthodoxe Theologie, mit Dr.  
Stefanos Athanasiou, 10. – 14 Oktober 2022  
Einführung in die Theologie der Ostkirche  
Zwischen Weltkirche und Autokephalie. Die Ostkirchen – ein histo-  
risch-theologischer Survey

**Dr. Omer Sergi**

Senior Lecturer in Archaeology, Tel Aviv University

VL/HS mit Exkursionen (2 SWS), Archäologie, mit Dr. Ido Koch  
24. – 25. August 2022 (Exkursion)  
Introduction into Archaeology

**Prof. Dr. Dr. Alfons Fürst**

Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte, Universität Münster

VL (1 SWS), Patristik/ Kirchengeschichte  
13. – 17. Februar 2023  
Eucharistie und kultisches Mahl im frühen Christentum



**Prof. Dr. Angela Standhartinger**

Lehrstuhl für Evangelische Theologie an der Universität Marburg

VL/HS (2 SWS), Neues Testament

17. – 23. August 2022

Mahlformen und Mahlkonflikte im entstehenden Christentum

**Prof. Dr. Dietmar W. Winkler**

Lehrstuhl für Patristik und Kirchengeschichte an der Universität Salzburg

VL (1 SWS), Ostkirchenkunde / Orthodoxe Theologie

17. - 21. Oktober 2022

Christentum am Nil und am Horn von Afrika:

Hinführung zur Koptischen und Äthiopische Kirche

**Prof. Dr. Stephan Winter**

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft an der Universität Tübingen

VL (1 SWS), Systematische Theologie/ Liturgie

23. - 27. Januar 2023

„Im Interesse des Volkes“!?

Von Rollenzuschreibungen in rituellen Mahlkontexten und ihren Folgen in Geschichte und Gegenwart

**Ophir Yarden**

Senior Lecturer, Brigham Young University, Jerusalem

VL (1 SWS), Judaistik / Jüdische Theologie und Philosophie

05., 08., 21., 22. September 2022

Introduction to Classical Rabbinic Literature: Theology and Hermeneutics



## KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

### WINTERSEMESTER 2022

#### ARCHÄOLOGIE

##### **Dr. Ido Koch and Dr. Omer Sergi**

VL mit Exkursionen (2 SWS), 24. – 25. August 2022

##### **Introduction into Archaeology**

In archaeology we study human societies by the material remains they left behind: how and where people lived? What was their subsistence economy? with whom did they interact and how? Studying settlement patterns, architecture, cult and other aspects of material remains may tell us a lot about past societies. In this class we will review the archaeology and History of the Land of Israel in the Bronze and Iron Age, and more specifically, we will try to reconstruct the ways of life, the societies and the political history of the biblical periods. It will be demonstrated that archaeology has an important role in any discussion of biblical history and any reconstruction of the ancient past of the land of the bible.

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

##### **Prof. Dr. Yuval Gadot and Dr. Helena Roth**

VL (2 SWS), 07. – 09. September 2022

##### **In Search of Ancient Jerusalem**

A series of 5 tours and 4 class lectures

1. Lecture: Introduction and History of Research
2. Tour: The southeastern ridge in Early periods
  - a) General observation
  - b) the summit 'palace',
  - c) Area G; The water systems
  - d) the Kidron Necropolis
  - e) the Ophel (from outside)
3. Lecture: The Tyropean Valley in Roman and Byzantine periods



4. Tour: Tour along the Tyropoean Valley
  - a) the Western Wall plaza
  - b) the broad wall
5. Lecture: Science based archaeology in historical context
6. Tour: Tour along the Tyropoean Valley
  - a) the stepped street
  - b) the Shiloach church
  - c) the Shiloach pool
7. Tour: Evidence for the expansion out of the 'City of David'
8. Lecture: The expansion of Iron Age Jerusalem
9. Tour: Ramat Rahel and Jerusalem under the empires

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | zECTS 1,0 Punkt

### **Dr. Markus Lau**

VL/HS mit Exkursionen (2 SWS),

07. – 18. November 2022

«Miteinander essen – in Galiläa». Archäologie und materiale Kultur antiker Mahlpraxis in Galiläa (Galiläaexkursion)

«Das Wesen des Christentums ist συνεσθί ειν» – auch in Galiläa. In Fortführung des berühmten Diktums von Franz Mussner, das er programmatisch am Schluss seines Galaterbriefkommentars formuliert, legt die diesjährige Galiläaexkursion ein besonderes Augenmerk auf die materiale Seite antiker Speisekultur, auf Kochtöpfe und Küchen, Besteck und Geschirr, Wein und Wasser, Leckerbissen und Speisetabus, Triklinien und Latrinen. An Orten wie Sepphoris, Caesarea Maritima, Skythopolis oder Hippos lässt sich dank archäologischer Zeugnisse mitunter hautnah nachspüren, was antike Mahlkultur ausgemacht hat. Das wollen wir vor Ort erkunden.

Im Rahmen der Exkursion arbeiten wir zudem ganz generell die kulturelle, politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Lebenswelt Galiläas auf und besuchen dazu archäologisch zentrale Orte dieser Kultur- und Erinnerungslandschaft. Fragen wollen wir dabei immer auch, was sich aus einzelnen Ortslagen und Befunden für das Verständnis des Neuen Testaments und die Figur des Jesus von Nazareth lernen lässt, dessen primärer Lebens- und Wirkraum Galiläa war. Begegnen wird uns dabei eine Welt, die in mehrererlei Hinsicht wie ein kulturelles Amalgam wirkt, das hellenistisch-römische Einflüsse und traditionell jüdische Kultur auf engem Raum präsentiert, ja sogar als miteinander verwoben zeigt. Galiläa scheint in diesem Sinne ein spannendes kulturelles Laboratorium gewesen zu sein. Uns bietet sich die Chance, Reste solcher Experimente archäologisch und literarisch zu studieren.



### Lernziele

- Die Studierenden lernen archäologische Zeugnisse in all ihrer Vorläufigkeit und Mehrdeutigkeit zu interpretieren.
- Die Studierenden machen sich mit der Geschichte zentraler archäologischer Stätten in Galiläa vertraut, die für das Neue Testament, die Geschichte des jüdisch-römischen Krieges und für die Ausbildung einer sakralen Topographie in Galiläa (Pilgerwesen) zentral sind; sie können die Bedeutung der Orte in historisch-kritischer Perspektive reflektiert einschätzen.
- Die Studierenden können die Einflüsse unterschiedlicher kultureller Systeme auf den geographischen Raum Galiläa entdecken und interpretieren.
- Die Studierenden lernen die mitunter komplizierte Verknüpfung von Textzeugnissen und archäologischen Stätten kennen und können beide Größen reflektiert und funktional aufeinander beziehen.

### Prüfungshinweise

Im Nachgang zur Vorlesung können Sie einen vertiefenden Essay zu einem Thema der Vorlesung oder einer archäologischen Stätte (ggf. auch Monument) in Galiläa verfassen. Weitere Informationen zur formalen Gestaltung, näheren Thematik und inhaltlichen Erwartungen erhalten Sie dazu im Laufe der Veranstaltung.

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

### Literatur

- N. Belayche, *Iudaea-Palaestina. The Pagan Cults in Roman Palestine (Second to Fourth Century)* (Religionen in den Römischen Provinzen 1), Tübingen 2001.
- M. Berlin/J. A. Overman (Hrsg.), *The First Jewish Revolt. Archaeology, History, and Ideology*, New York 2002.
- J. Magness, *The Archaeology of the Holy Land. From the Destruction of Solomon's Temple to the Muslim Conquest*, Cambridge 2013.
- E. Stein-Hölkeskamp, *Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte*, München 2005.

### **Prof. Dr. Klaus Bieberstein**

VL/HS mit Exkursionen (2 SWS), 12.-16. Dezember 2022

### **Theologie in Stein.**

### **Die Geschichte der christlichen Erinnerungslandschaft Jerusalems**

Jerusalem ist mehr als ein Ensemble von Steinen, denn mit Jerusalems Steinen werden religiöse Traditionen verbunden, um Sinn und Orientierung vermitteln. So entstand seit der Konstantinischen Wende eine Erinnerungs-



landschaft, die dem kulturellen Gedächtnis dient und die Orte und Wege Jesu sinnlich präsent hält. Diese Erinnerungslandschaft blieb über die Jahrhunderte aber nicht stabil, sondern war und ist ständigen Wandlungen unterworfen.

Die Vorlesungsreihe zeichnet ihre Geschichte nach, doch nicht aus musealem Interesse, sondern um nach Formen und Funktionen des kulturellen Gedächtnisses zu fragen, und wird durch Exkursionen zu den wichtigsten Kirchen vertieft.

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

#### Literatur

- Bieberstein, Klaus, »Zum Raum wird hier die Zeit«. Drei Erinnerungslandschaften Jerusalems, in: Jahrbuch für Biblische Theologie 22, 2007, 3–39.
- Bieberstein, Klaus, Die Verzauberung der Steine. Das Mnemotop Jerusalem, in: Laubach, Thomas / Potschka, Christina, Verzauberung der Welt? Religiöse Symbolsysteme in Geschichte und Gegenwart (Bamberger Theologische Studien 42), Bamberg 2021, 119–156.
- Kopp, Clemens, Die Heiligen Stätten der Evangelien, Regensburg, 2. Auflage 1964, 338–465.
- Krüger, Jürgen, Die Grabeskirche zu Jerusalem. Geschichte – Gestalt – Bedeutung, Regensburg 2000.
- Mazar, A. 1990, Archaeology of the Land of the Bible, 10,000 - 586 B.C.E. New York: Doubleday 1990. (Kapitel zur Spätbronzezeit und Eisenzeit.)

## BIBELWISSENSCHAFTEN

**Prof. Dr. Johanna Erzberger / Annika Freyhoff / Miriam Ebbin-  
ghaus**

HS (3 SWS), während des gesamten Studienjahres

**Archäologisch-topographische und historische Grundlagen der Alttestamentlichen und Neutestamentlichen Traditionsliteratur (Biblische Archäologie / Realienkunde und Biblischer Text)**

Dieses Seminar begleitet das gesamte Studienjahr und dient der Vorbereitung und Vertiefung der Exkursionen (vgl. Prüfungsordnung: Referate).

ECTS: 3,0 Punkte | Referat und Ausarbeitung 1,5 Punkte | ODER Referat und Seminararbeit 3,0 Punkte | zECTS 1,0 Punkt



## ALTES TESTAMENT

### **Prof. Dr. Thomas Hieke**

VL (1 SWS\*), 22. – 24. November 2022

### **Essen als Zeichen des von Gott geschenkten Heils: gestern (Chronik) – heute (Kohélet) – morgen (prophetische Literatur)**

Die Hebräische Bibel verwendet Essen auf allen drei Zeitebenen als Zeichen für von Gott geschenktes Heil. Dazu werden exemplarische Stichproben gemacht und jeweils ein Detail näher vertieft. Im Blick auf die Vergangenheit lässt sich zeigen, dass die Chronik (die Bücher der Chronik) festliche Mahlzeiten (meist im Kontext sogenannter „Heilsgemeinschaftsopfer“) als Markierungen für besonders wichtige Ereignisse und Wendepunkte einsetzt. Als Detail soll das Pessach des Joschija näher betrachtet werden. Im Blick auf die Gegenwart erfolgt eine Annäherung an das philosophische Buch Kohélet. Als Detail wird Kohélet's Lebensmotto, das sich durch das ganze Buch zieht, näher untersucht: „Essen, trinken, Freude bei der Arbeit“ – was könnte der Weise damit genau meinen? Schließlich begegnet in der prophetischen Literatur mehrfach das Essen und Trinken in der Endzeit (Eschaton) als Zeichen des kommenden Heiles. Ein Höhepunkt des endzeitlichen Mahles ist erreicht, wenn Gott den Tod für immer verschlingt – die vielfältige und eindrucksvolle Rezeptionsgeschichte von Jes 25,8a ist eine Detailstudie, die sich lohnt.

Bei der Arbeit an den biblischen Texten wird Bibelsoftware zum Einsatz kommen und vorgeführt werden (Logos 9). Eine Einführung in diese plattformunabhängige Software ist ein freiwilliges Zusatzangebot. Informationen zur Installation der Software finden Sie hier: <https://bibelsoftware.theologie.uni-mainz.de/2022/04/26/akademischer-rabatt-bei-logos/> (bitte nach Möglichkeit die Softwareinstallation und die Registrierung vor der Veranstaltung vornehmen).

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

#### Literatur

- Michaela Bauks, Man ist, was man isst: ein kulturgeschichtlicher Blick auf Esskulturen rund um die Hebräische Bibel, in: Bibel und Kirche 75, 2020, 12–20.
- Janling Fu, Cynthia Shafer-Elliott, Carol Meyers (eds.), T&T Clark Handbook of Food in the Hebrew Bible and Ancient Israel, London et al.: T&T Clark, 2022.
- WiBiLex-Artikel:

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



- Claudia Bergmann, Art. Heilige Mahlzeit (AT), September 2016
- Kathrin Gies, Art. Speisegebote (AT), August 2012
- Christine Vögeli-Pakkala, Art. Speise / Speisezubereitung, Mai 2018
- Kay Weißflog, Art. Mahl / Mahlzeit (AT), Juni 2010
- Jakob Wöhrle, Art. Getränke (AT), November 2008

## **Prof. Dr. Noam Mizrahi**

VL (1 SWS\*), 05. – 08. Dezember 2022

### **In and Out: Cultural Coding of Biblical and Post-Biblical Meals**

Meals constitute a complex social interaction, replete with meaningful choices: Who are being invited to take part of the meal, and who is left out? What is being served, and how does the content of the meal correspond to the actual dietary needs of the invitees? How are the food and drink served, and what is being marked by the receptacles and modes of serving?

These and related questions will be examined with respect to a series of scriptural pericopes that represent a range of cultural values conveyed through the literary description of particular meals or their prerequisite requirements, underlying how they function as means of marking degrees of inclusion or exclusion with respect to the surrounding society.

For instance, the notion of ‘hospitality’ means extending foreigners into the group, but under particular conditions that limit their participation (as demonstrated by Gen 18:1-16); ‘ingratitude’ results from violation of the social code that regulates one’s reaction to and expectation of a meal one is being invited to (Num 11:1-22); ‘purity’ and ‘impurity’ govern the very access to particular components and the legitimacy of potential guests (Hag 2:10-19); ‘conspicuous consumption’ conveys to both insiders and outsiders the self-image of the group represented by those who gather to eat together, either by outspoken lavishness (Esth 1) or austerity (Dan 1). This exploration will conclude with examination of the range of social messages conveyed by the content and orchestration of the communal meal described in a post-biblical sectarian work, the Community Rule found among the Qumran scrolls (1QS 6:1-8).

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



## NEUES TESTAMENT

**Prof. Dr. Angela Standhartinger**

VL/HS (2 SWS), 17. – 23. August 2022

### **Mahlformen und Mahlkonflikte im entstehenden Christentum**

Die Geschichte des entstehenden Christentums kann als Mahlgeschichte geschrieben werden. Dazu gehört Jesu Tischgemeinschaft mit Zöllnerinnen und Sündern (Mk 2,15-17par/Lk 19,1-10), Mahlfeiern zur Erinnerung an sein letztes Mahl (Mk 14,22-26par/1 Kor 11,23-26), Konflikte um die Tischgemeinschaft von jüdischen und nicht-jüdischen Menschen in Antiochia (Gal 2,11-14), oder um das Essen von andern Göttern geopfertes Fleisch in Korinth (1 Kor 8-10) und um die generelle Frage, ob man eigentlich Fleisch essen kann in Paulus Vorstellungsbrief nach Rom (Röm 14). Die Vorlesung gibt einen Überblick über neutestamentliche Mahlerzählungen und versucht die ihnen sichtbaren Erfahrungen, Diskussionen und Konfliktlinien zu rekonstruieren

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

#### Literatur

- Eschner, Christina. Essen im antiken Judentum und Urchristentum: Diskurse uur Sozialen Bedeutung Von Tischgemeinschaft, Speiseverboten Und Reinheitsvorschriften. Boston 2019.
- Hellholm, David und Dieter Sänger, The Eucharist - Its Origins and Contexts: Sacred Meal, Communal Meal, Table Fellowship in Late Antiquity, Early Judaism, and Early Christianity. 3 Bände Tübingen 2017.
- Standhartinger, Angela, Frauen in die Geschichte einschreiben. Zum liturgischen Ort der Einsetzungsworte, Early Christianity 9 (2019), 255-274. DOI: 10.1628/ec-2018-0019.
- Mahl und christliche Identität bei Justin, in: M. Klinghardt/H. Taussig (Hg.), Mahl und religiöse Identität im frühen Christentum. (TANZ 56), Tübingen, 279-305.
- Streitkultur im Neuen Testament. Dargestellt am Konflikt um die Tischgemeinschaft in den paulinischen Homologumena, Wiener Jahrbuch für Theologie 13 (2021), 81-92. <https://doi.org/10.14220/9783737013215.81>
- „Und alle aßen und wurden satt“ (Mk 6,42 par.), Die Speisungserzählungen im Kontext römisch-hellenistischer Festkulturen, BZ 57 (2013), 60-81. <https://doi.org/10.1163/25890468-057-01-90000005>



## JÜDISCHE THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE / JUDAISTIK

### **Ophir Yarden**

VL (1 SWS\*), 05., 08., 21., 22. September 2022

### **Introduction to Classical Rabbinic Literature: Theology and Hermeneutics**

This course will familiarize students with some basic texts, genres, concepts and figures found in Classical Rabbinic Literature from the first centuries of the Common Era. Basic principles, ideas and themes in rabbinic thought will be presented through guided reading of select rabbinic texts. Pericopes explored will be chosen from the Babylonian Talmud as well as from both Homiletical and Tannaitic (so-called "halakhic") Midrash. The texts will be studied in English translation with occasional reference to the original Hebrew text.

Readings in contemporary scholarly literature will expose students to modern academic perspectives and analysis of this body of literature and the emerging rabbinic thought.

The study of parables in rabbinic literature will encourage students to relate, compare and contrast elements of Classical Rabbinic Literature to/with the New Testament.

ECTS: 1,5 Punkt | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

#### Literature

- B.W. Holtz, "On Reading Jewish Texts", "Midrash", and R. Goldenberg, "Talmud", in: B.W. Holtz (ed.), *Back to the Sources*, New York 1986, pp. 11–29 (Introduction), 177–204 and 129–176.
- S.J.D. Cohen, 'The Emergence of Rabbinic Judaism', *From the Maccabees to the Mishnah*, Philadelphia 1987, 214–231 (Chap. 7, pp. 205–222 in 2nd ed.)
- S.D. Fraade, "Concepts of scripture in Rabbinic Judaism: Oral Torah and Written Torah", in: B.D. Sommer, *Jewish Concepts of Scripture: A Comparative Introduction*, New York 2012, pp. 32–46 (Ch. 3)
- M. Elon, "The Literary Sources from the Tannaitic Period", and "Nature and Function of Exegesis of the Torah", in: M. Elon, *Jewish Law: History, Sources, Principles*, 4 vols., Philadelphia, 1994, pp. 283–290 and 1038–1070.
- L. Jacobs, "The Talmudic Argument", in: M. Chernick (ed.), *Essential Papers on the Talmud*, New York – London 1994, 52–69 (<http://louisjacobs.org/articles/the-talmudic-argument>).
- D. Stern, "The Rabbinic Parable and the Narrative of Interpretation", in: M. Fishbane (ed.), *The Midrashic Imagination: Jewish Exegesis, Thought and History*, New York 1993, pp. 78–95.

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.

**Prof. Dr. Yair Furstenberg**

VL (1 SWS\*), 12. – 14. September 2022

**Who eats with whom in Ancient Judaism?**

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

**Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens**

VL (1 SWS\*), 24. – 27. Oktober 2022

**Land und Staat Israel im christlich-jüdischen Dialog**

Die Beziehungen zwischen Juden und Christen sind so gut wie wahrscheinlich nie zuvor in der Geschichte. Trotzdem gibt es nach wie vor viele Hürden im Dialog. Kaum eine Kontroverse belastet das gute Verhältnis von Christen und Juden so sehr wie die Frage des Landes und des Staates Israel. Dieser Kurs gibt eine Einführung in die jüdische Theologie des Landes Israel und die jüdischen Perspektiven auf den Staat Israel. Er wird aufzeigen, wie das Thema dialoggeschichtlich immer wieder eine Rolle gespielt hat, bspw. bei der dritten internationalen christlich-jüdischen Konferenz in Fribourg/Schweiz 1948 oder im Verhältniss zwischen dem Vatikan und dem Staat Israel. Schließlich wird der Kurs neuere christliche Erklärungen oder andere Verlautbarungen und Stellungnahmen zum Thema Israel gemeinsam durcharbeiten und aufzeigen, wie sich christliche Kirchen oder Würdenträger zu Land und Staat Israel positioniert haben. Teilweise wird der Kurs als Vortrag gehalten, teilweise werden Texte in Gruppen analysiert und später besprochen.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

**Literatur**

- W. D. Davies. The Territorial Dimension of Judaism. Berkeley: University of California Press, 1982, Kapitel 1 "A Marked Theological Tradition"
- Zionism: a Jewish Communal Response from the UK. London: Board of Deputies of British Jews, 2010
- Adam Gregerman. Israel als „Hermeneutischer Jude“ in protestantischen Erklärungen zu Land und Staat Israel. Nr. 1/2015 der Neukirchner Theologischen Zeitschrift "Kirche und Israel", abrufbar online unter: <https://www.compass->

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



[infodienst.de/Adam-Gregerman-Israel-in-protestantischen-Erklarungen-zu-Land-und-Staat-Israel.14736.0.html](http://infodienst.de/Adam-Gregerman-Israel-in-protestantischen-Erklarungen-zu-Land-und-Staat-Israel.14736.0.html)

**Prof. Dr. Dalia Marx**

VL (1 SWS\*), 26. 10., 02.11., 07.12. 2022

**Jewish holydays and Jewish prayers**

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

ÖKUMENISCHE THEOLOGIE

**Prof. Dr. Johanna Erzberger / Annika Freyhoff / Miriam Ebbinghaus**

Kolloquium (1 SWS\*), 31. August – 02. September 2022

**Ökumenische Werkwoche I**

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

Kolloquium (1 SWS\*), 19. – 21. Dezember 2022

**Ökumenische Werkwoche II**

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

**Prof. Dr. Volker Leppin mit Prof. Dr. Johanna Rahner**

VL/HS (2 SWS), 28. November – 02. Dezember 2022

**Das Mahl des Herrn - Einheit und Verschiedenheit**

Jesus Christus lädt ein - und wir dürfen kommen. So einfach könnte es sein, ist es aber offenkundig nicht. Das wichtigste Mahl im Christentum ist die Eucharistie. Wie sie aber genau zu verstehen ist, was Gegenwart Christi bedeutet, ja, ob Christus überhaupt im Mahl präsent ist, hat zu massiven Streitigkeiten geführt. Schon im Mittelalter gab es große Debat-

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



ten, in der Reformationszeit wurde das Feld dann noch weiter und breiter. Die Frage, wer dem Mahl vorsteht, wurde zu einem weiteren Streitpunkt. Diese Unterschiede müssen wir wahrnehmen, auch um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, welche Möglichkeiten der Annäherung in Fragen des Abendmahls es heute gibt. Die beiden Lehrenden waren an der Entstehung der Studie "Gemeinsam am Tisch des Herrn" des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen beteiligt. Mit ihr liegt ein Vorschlag vor, wie wir sensibel auf eine Verständigung zugehen können. Die Debatte hierüber hat gezeigt, dass damit noch nicht alle Fragen gelöst sind. Kritik und mögliche Aufnahme der Studie werden wir ebenso wie die, in der Studie zusammengefassten, theologiegeschichtlichen Fragestellungen und dogmatischen Problemfelder gemeinsam im Seminar diskutieren.

ECTS 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

#### Literatur

- Volker Leppin / Dorothea Sattler (Hg.), Gemeinsam am Tisch des Herrn. Ein Votum des ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen / Together at the Lord's table. A statement of the Ecumenical Study Group of Protestant and Catholic Theologians, Freiburg / Göttingen 2020 (Dialog der Kirchen 17).
- dies. (Hg.), Gemeinsam am Tisch des Herrn. Ein Votum des ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen. II. Anliegen und Rezeption, Freiburg / Göttingen 2021 (Dialog der Kirchen 18).
- Theodor Schneider/Gunter Wenz (Hg.), Das kirchliche Amt in Apostolischer Nachfolge, Bde. 1-3, Freiburg/Göttingen 2004-2008 (Dialog der Kirchen 12-14)

## ORTHODOXE THEOLOGIE / OSTKIRCHENKUNDE

**Dr. Stefanos Athanasiou / P. Dr. Nikodemus C. Schnabel OSB**

VL/HS (2 SWS), 10. – 14 Oktober 2022

### **Einführung in die Theologie der Ostkirche**

Auch wenn man heute noch die Termini Ost- und Westkirchen benutzt, so ist es eine Tatsache, dass diese Definitionen nicht mehr der geographischen Realität entsprechen. Viele Orthodoxe Gläubige und Kirchen haben sich besonders seit Anfang des 20. Jahrhunderts unter anderem in Westeuropa, Amerika und Australien niedergelassen und seitdem die dortige theologische Landschaft still mitgeprägt. Trotz dieser Anwesenheit hat es den Anschein, dass fast nichts oder zu wenig über die Orthodoxie bekannt ist. Aus diesem Grund sind Grundkenntnisse der Orthodoxen Theologie



und Kirche für Studierende der Theologie von größter Wichtigkeit. Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden eine Einführung in die Orthodoxe Theologie geben, wobei systematisch-theologische Fragestellungen einen Schwerpunkt haben werden. Darüber hinaus soll die Rolle der Orthodoxen Theologie und Kirche in der heutigen Zeit hinterfragt werden. Leitende Fragen dabei werden sein: Wie steht die Orthodoxe Theologie zum Nationalismus und Fundamentalismus? Wie geht dir Orthodoxie mit ethischen Fragestellungen um? usw. In der Lehrveranstaltung soll darüber hinaus auch die Orthodoxe Liturgie behandelt werden und inwieweit in ihr die eschatologische und kosmologische Ebene widergespiegelt wird.

#### Literatur

- Bartholomaios Ökumenischer Patriarch, Und Gott sah, dass es gut war. Die theologische Sicht der Schöpfung in der orthodoxen Tradition, Regensburg 2017.
- K. C. Felmy, Einführung in die orthodoxe Theologie der Gegenwart, Berlin 2014.
- Georg Mantzaridis, Soziologie des Christentums, Berlin 1981.
- Michaela C. Hastetter, Stefanos Athanasiou (Hg.), Ut unum sint. Zur Theologie der Einheit bei Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI., Regensburg 2018.
- Grigorios Larentzakis, Die orthodoxe Kirche. Ihr Leben und ihr Glauben, Graz/Wien/Köln 2001.
- Andrea Riedl, Nino Sakvarelidze (Hg.), Der sichtbaren Gemeinschaft entgegen. Impulse junger orthodoxer und katholischer Theologinnen und Theologen, Freiburg/Basel/Wien 2015.
- Alexander Schnemann Tod, Wo ist dein Sieg?, Freiburg i. Br. 2014.
- Alexander Schnemann, Eucharistie. Sakrament des Gottesreichs, Freiburg i. Br. 2005.
- Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche, Moskau 2000. Deutsche Übersetzung:  
[http://www.kas.de/wf/doc/kas\\_1369-544-1-30.pdf?111012154759](http://www.kas.de/wf/doc/kas_1369-544-1-30.pdf?111012154759)
- Archimandrit Sophrony, Über das Gebet, Paulus Verlag, Fribourg 2012

### **Zwischen Weltkirche und Autokephalie.**

#### **Die Ostkirchen – ein historisch-theologischer Survey**

Das Bild der Stadt Jerusalem wird seit Jahrhunderten durch eine Vielzahl lebendiger christlicher Gemeinden geprägt, die in der Mehrzahl einer ostkirchlichen Tradition angehören und zu den orthodoxen, orientalisch-orthodoxen oder den katholischen Ostkirchen zu zählen sind.

Die Vorlesung möchte dieses faszinierende und vielfältige Spektrum aufschlüsseln, indem es die einzelnen Kirchen konfessionskundlich einordnen hilft, ihre Geschichte und Theologie darstellt, Fragen der jeweils spezifischen liturgischen und kirchenrechtlichen Tradition erörtert und eine Bestandsaufnahme im Hinblick auf die Vernetzung innerhalb des innerchristlich ökumenischen Dialogs und der gegenwärtigen kirchlichen Situation vornimmt. Ergänzend zu dieser Vorlesung wird im Laufe des Studienjahres die Gelegenheit geboten, mehreren lokalen Ersthierarchen dieser Kirchen in Privataudienz zu begegnen und an Gottesdiensten der unterschiedlichen



liturgischen Traditionen teilzunehmen. Ferner werden verschiedene Vertreter der vor Ort ansässigen Kirchen eingeladen, im Rahmen von öffentlichen Abendvorträgen über ostkirchliche Themen zu referieren.

Diese Vorlesung wie die mit ihr verbundenen Zusatzangebote sind ein Kooperationsprojekt des Theologischen Studienjahrs mit dem Jerusalemer Institut der Görres-Gesellschaft (JIGG).

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

#### Literatur

- J. Oeldemann, Die Kirchen des christlichen Ostens. Orthodoxe, orientalische und mit Rom unierte Ostkirchen. 2., aktualisierte Auflage. Kevelaer 2008 (Topos Taschenbücher 577).
- Ken Parry u.a. (eds.), The Blackwell Dictionary of Eastern Christianity, Oxford 1999.
- W. Hage, Das orientalische Christentum, Stuttgart 2007 (Die Religionen der Menschheit; 29,2).
- C. Lange / K. Pinggéra, Die altorientalischen Kirchen. Glaube und Geschichte. Darmstadt 2010.
- R. Roberson, The Eastern Christian Churches – A Brief Survey. 7. Auflage. Rom 2008 (Pontificio Instituto Orientale).
- N. C. Schnabel, Die Ostkirchen, Online-Ressource: [www.pro-orient.at/Ostkirchen](http://www.pro-orient.at/Ostkirchen)

### **Prof. Dr. Dietmar W. Winkler**

VL (1 SWS), 17. - 21. Oktober 2022

#### **Christentum am Nil und am Horn von Afrika:**

#### **Hinführung zur Koptischen und Äthiopische Kirche**

Von seinen Anfängen an fand das Christentum nicht nur seinen Weg in die griechisch-römische Welt, also nach Europa, sondern ebenso nach Ägypten, Nubien und Äthiopien, in den Kaukasus, nach Syrien, Zentralasien und Indien. Das Patriarchat von Alexandrien war eines der bedeutendsten der Alten Kirche und die „Schule von Alexandrien“ prägte die theologische Entwicklung über Jahrhunderte. Auch das christliche Mönchtum hat eine seiner Wiegen in der Wüste Ägyptens. Weiter den Nil aufwärts entwickelte sich in Nubien und Äthiopien ein faszinierendes genuines afrikanisches Christentum. Behandelt werden u.a. Geschichte, Kultur, Liturgie, Sprache und Literatur, christologischer Miaphysitismus und das Konzil von Chalzedon, gegenwärtige Lage und ökumenischer Dialog der Koptischen und Äthiopischen Kirche.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte



## Literatur

- Brunner-Traut Emma, Die Kopten. Leben und Lehre der frühen Christen in Ägypten, Freiburg i.Br. 2000.
- Chaillot Christine, The Ethiopian Orthodox Tewahedo Church Tradition. A Brief Introduction to Its Life and Spirituality, Paris 2002.
- Gerhards Albert/ Brakmann Heingerd (Hg.), Die koptische Kirche. Einführung in das ägyptische Christentum, Stuttgart u.a. 1994.
- Hage, Wolfgang, Das orientalische Christentum. Stuttgart 2007.
- Heyer Friedrich, Die Kirche Äthiopiens. Eine Bestandsaufnahme. Berlin u.a. 1971.
- Pinggéra Karl (Hg.), Christentum im Schatten von Pyramiden und Minaretten. Beiträge zu Geschichte und Gegenwart der Koptischen Kirche, Hofgeismar 2009.
- Winkler Dietmar W., Die altorientalischen Kirchen im ökumenischen Dialog der Gegenwart, in: Christian Lange - Karl Pinggéra, Die Altorientalischen Kirchen. Glaube und Geschichte Darmstadt 2010, 89-122. (2.Aufl. 2011)
- Winkler Dietmar W., Koptische Kirche und Reichskirche. Altes Schisma und neuer Dialog. Innsbruck 1997.

## ZEITGESCHICHTE / POLITIK / KULTUR

### **Tamar Avraham M.A.**

VL mit Exkursionen (2 SWS)

15., 16.08., 06., 07.10. 2022, 30., 31.01., 13., 21.02.2023

### **Aspekte des Israelisch-Palästinensischen Konfliktes**

Der israelisch-palästinensische Konflikt ist ein Konflikt zweier Völker um dasselbe Stück Land, der vor dem Hintergrund des Antisemitismus, Nationalismus und Kolonialismus im Europa des ausgehenden 19. Jhs. entstanden ist. Er hat aber auch religiöse Aspekte, die in den letzten Jahrzehnten immer deutlicher hervortreten. Die große Herausforderung für das Judentum liegt darin, dass Juden zum ersten Mal seit Jahrhunderten wieder über politische und militärische Macht verfügen. Viele säkulare wie religiöse Zionisten lesen biblische Texte in neuer Aktualität als Rechtsanspruch auf das Land und Modell einer modernen Landnahme.

Andere setzen sich mit den Gefahren einer solchen Schriftlektüre auseinander. Die Veranstaltung versucht, durch Exkursionen zu prägnanten Orten einen Einblick in die Vielschichtigkeit des Konflikts und gerade auch in seine jüdisch-religiöse Dimension zu geben.

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkte



#### Literatur

- A. Burg, Hitler besiegen. Warum Israel sich endlich vom Holocaust lösen muss, Frankfurt am Main 2009.
- T. Segev, Die siebte Million. Der Holocaust und Israels Politik der Erinnerung, Reinbek bei Hamburg 1995.
- I. Zertal, Nation und Tod. Der Holocaust in der israelischen Öffentlichkeit, Göttingen 2003.
- B. Wasserstein, Jerusalem: Der Kampf um die heilige Stadt, München 2002 (Wiesbaden 2007).
- I. Zertal / A. Eldar, Die Herren des Landes. Israel und die Siedlerbewegung seit 1967, München 2007.

### **Dr. phil. Christian Hülshörster**

VL (1 SWS\*), 15. – 21. September 2022

#### **Geopolitik des Nahen und Mittleren Ostens**

mit einem Studientag zu Israel/Palästina mit lokalen Expert\*innen

Spätestens seit dem sog. „Arabischen Frühling“ im Jahr 2011 löst sich die postosmanische Ordnung in der Region des Nahen und Mittleren Ostens, die maßgeblich von westlichen Kolonialmächten gestaltet wurde, endgültig auf. Staaten wie Syrien, Libyen und Jemen sind im Begriff zu zerfallen. Aber anders als nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs vor 100 Jahren ist keine Großmacht fähig oder auch nur willens, die Region neu zu ordnen. Der zumindest partielle Rückzug der USA aus der Region nach einer Geschichte faktisch gescheiterter Interventionen, der Aufstieg der großen Widersacher Saudi-Arabien und Iran zu dominierenden Regionalmächten, das Auftreten von semi-staatlichen Strukturen wie dem „Islamischen Staat“, die bewusst alten Ordnungen und Grenzziehungen (Sykes – Picot Abkommen 1916) ihre Legitimität absprechen und nicht zuletzt die Rückkehr Russlands auf die große internationale Bühne der Region – all das sind Entwicklungen, die nichts weniger als massive tektonische Brüche in der geopolitischen Ordnung bedeuten, deren Ende kaum absehbar ist. Machtpolitische Auseinandersetzungen zwischen Staaten, semi-staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren werden dabei regelmäßig von konfessionellen und ethnischen Konflikten begleitet und z.T. überlagert.

Wie die Region nach einer möglichen Neuordnung aussehen wird, lässt sich aktuell kaum vorhersagen. Umso wichtiger ist es zu begreifen, wo die aktuellen Konfliktlinien verlaufen, welche Interessen die Akteure verfolgen, welche Gefahren lauern und welche Chancen sich (möglicherweise) auf-

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



tun. Die Vorlesung soll hier einen ersten Überblick und damit eine Grundorientierung bieten.

Der angeschlossene Studientag bietet mit Referent\*innen aus Palästina und Israel die Möglichkeit, die verschiedenen Perspektiven lokaler Akteure im Hinblick auf einen der „Ur-Konflikte“ der Region kennenzulernen und im Hinblick auf die geopolitischen Veränderungen in der Region zu bewerten. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf einer kritischen Analyse und Bewertung des von US-Präsident vorgestellten "Middle East Peace Plan" liegen.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

#### Literatur

- Perthes, Volker: Das Ende des Nahen Ostens wie wir ihn kennen, Berlin 2015.
- Herrmann, Rainer: Arabisches Beben. Die wahren Gründe der Krise im Nahen Osten, Stuttgart 2018.
- Gerlach, Daniel u.a. (Hrsg.): Atlas des Arabischen Frühlings, Bonn 2016.
- Krämer, Gudrun: Der Vordere Orient und Nordafrika ab 1500, Frankfurt am Main 2016.
- Asseburg, Muriel: Der Nahostkonflikt. Geschichte, Positionen, Perspektiven; 3. Aufl., München 2020.

### **Prof. Dr. Johanna Erzberger / Annika Freyhoff / Miriam Ebbin-ghaus**

Übung (2 SWS), während des gesamten Studienjahres

#### **Politische Situation und Zeitgeschichte in Israel/Palästina**

Die Übung hat die Absicht eine Vielzahl an geschichtlichen, zeitgeschichtlichen sowie politisch-gesellschaftlichen Fragestellungen, die für ein Verständnis Israels/Palästinas in der Gegenwart relevant sind, aufzugreifen und in Verbindung zueinander zu setzen. Sie begleitet das gesamte Studienjahr und bietet die Möglichkeit zur Vertiefung historischer, zeitgeschichtlicher und gesellschaftspolitischer Themenfelder (vgl. Prüfungsordnung: Referate).

Fragen nach der Kreuzzugsbewegung, der Kolonialgeschichte, den Ostkirchen, der Liturgie, den religiösen Minderheiten im Land, dem Zionismus, der Gründung des Staates, des gegenwärtigen Konflikts, sowohl wirtschaftlich als auch politisch, kommen in den Blick. Dabei ist es ein besonderes Anliegen dieser Übung Entwicklungen, Situationen und Konflikte auch von ihrem theologischen Bedeutungsgehalt einzuordnen und so die wechselseitige Angewiesenheit von Theologie und politischer Wirklichkeit aufzuweisen.

ECTS: 3,0 Punkte | Referat 1,0 | zECTS 1,0 Punkt



## SOMMERSEMESTER 2023

### ALTES TESTAMENT

**Prof. Dr. Johanna Erzberger**

VL/HS (2 SWS), 09. – 13. Januar 2023

**Ein (fast) gemeinsames Mahl –  
Identität und Fremde am Beispiel der Josefserzählung**

In der Josefserzählung spielt das gemeinsame Mahl eine entscheidende Rolle in der Wiedererkennungsszene mit den Brüdern. In der Frage, wer mit wem (nicht) isst, spitzt sich die Frage nach der Identität Josefs als Ägypter oder als Sohn Jakobs zu, die von der Josefserzählung als Ganzer aufgeworfen, aber nicht eindeutig beantwortet wird. Für Grundaussagen der Erzählung zu Fragen von Separation, Integration und Assimilation ist die Antwort auf diese Frage nach der Identität Josefs entscheidend. Das Seminar geht dieser Frage anhand der Josefserzählung selbst und ausgewählter Rezeptionen bis in die Neuzeit hinein nach.

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

#### Literatur

- Jürgen Ebach, Genesis 37-50 (HThKAT), Freiburg u.a.: Herder 2007.
- Burchard, Christoph, Joseph and Aseneth, in: Charlesworth, James H., The Old Testament pseudepigrapha, Peabody (Mass.): Hendrickson Publishers 2011.
- Angela Standhartinger, Intersections of Gender, Status, Ethnos and Religion in Joseph and Aseneth in Early Jewish Writings (Hgg.), in: Eileen Schuller / Marie-Theres Wacker, Early Jewish Writings (The Bible and Women 3.1), Atlanta: SBL Press, 2017, 69–87.
- Schöll, Julia, Joseph im Exil. Zur Identitätskonstruktion in Thomas Manns Exil-Tagebüchern und -Briefen sowie im Roman Joseph und seine Brüder (Studien zur Literatur- und Kulturgeschichte 18), Würzburg 2004.

**Prof. Dr. Christian Frevel**

VL (1 SWS\*), 20. – 24. Februar 2023

**Foodstories - das Verbindende und Trennende des gemeinsamen Essens im Alten Testament**

Essen und Trinken sind geradezu allgegenwärtig in der Tora – sowohl in Erzählungen als auch in Rechtstexten und im Kult. Alles beginnt schon mit dem Verzehr einer Frucht im Garten: Beim Essen und Trinken werden Regeln markiert und manchmal auch Grenzen sichtbar. Essen ist Kultur und es will kultiviert werden – sei es in der Erinnerung der Israeliten:innen, dass in Ägypten das Essen doch so viel besser war, sei es in den Früchten des Landes, die stolz von den Kundschaftern zurückgebracht werden, oder sei es im Weingenuss, der vom fröhlichen Gelage zur Lachnummer wird. Essen verbindet und Essen trennt, wie etwa das Liebessessen Jakobs und die Leibspeise Esaus bei den beiden konkurrierenden Brüdern. Essen reizt und verführt, wie etwa beim Verzehr der verbotenen Frucht im Paradies oder beim Gastmahl der Moabiterinnen. Essen demaskiert, wie die Gier der Israeliten nach Fleisch oder die Angst des moabitischen Königs vor den fressenden Israeliten. Essen ist aber auch mehr als Nahrung: Opfer sind sowohl Götterspeise als auch menschliches Kultmahl und der Verzehr des Opferfleischs markiert soziale Hierarchien. Die Funktionen des Essens sind vielfältig, sie reichen weit über den Tellerrand hinaus und sie umschließen kulturelle, soziale sowie religiöse Aspekte. Essen dient der Inklusion und Demarkation – wer sich an die Speisevorschriften hält, gehört dazu, und Regeln markieren Unterschiede. Essen stiftet Identität und Gemeinschaft – es führt zusammen im Kult und in der Familie, sogar über den Tod hinaus. Die soziale Bedeutung des Essens kann kaum unterschätzt werden. Die Vorlesung thematisiert Funktionen des Essens in exemplarischen Exegesen von Toratexten.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

## Literatur

- P. Altmann, *Festive Meals in Ancient Israel Deuteronomy's Identity Politics in Their Ancient Near Eastern Context* (BZAW 424), Berlin 2011.
- P. Altmann, *Feasting in the archaeology and texts of the Bible and the ancient Near East*, Winona Lake, Indiana 2014.
- P. Altmann/S. Al-Suadi, *Essen und Trinken (Lebenswelten der Bibel)*, Gütersloh 2019.



- P. Altmann/A. Angelini/A. Spiciarich (Hg.), Food taboos and biblical prohibitions: reassessing archaeological and literary perspectives (Archaeology and Bible 2), Tübingen, 2020.
- J. Fu/C. Shafer-Elliott/C. Meyers, T&T Clark Handbook of Food in the Hebrew Bible and Ancient Israel, London 2021.
- N. MacDonald, Not bread alone the uses of food in the Old Testament, Oxford[u.a.] 2008.

### **Prof. Dr. Johanna Erzberger**

Übung (1 SWS\*), N.N – N.N. 2023

#### **Althebräische Inschriften**

Die ältesten materiellen schriftlichen Zeugnisse aus der Welt der hebräischen Bibel sind nicht die biblischen Texte selbst, sondern althebräische und aramäische Inschriften, von denen einige, wie die Dan-Inschrift mit der Erwähnung des Hauses David oder Briefe aus dem von den Babyloniern bedrohten Lachisch, sich im Original im Israelmuseum befinden. Unter sprachlichen, inhaltlichen (Textsorten) und materiellen (Material, Häufigkeiten, Fundorte) Gesichtspunkten werfen diese Inschriften ein Licht auf die Welt, in der die biblischen Texte sich verorten oder in der sie verortet werden. Wo Inschriften Territorien oder ihre Zerstörung und sekundäre Verbauung (wie bei der zerstörten Dan-Inschrift) die Verschiebung von Territorien markieren, wo Korrespondenzen in politischen Konfliktsituationen (wie die Lachisch-Korrespondenz) tatsächliche Raumerfahrungen dokumentieren, dienen sie der historischen Kontextualisierung der biblischen Rede von Land. Im Rahmen der Übung werden ausgewählte Inschriften gelesen, übersetzt und auf Bedeutung für die historische Kontextualisierung der biblischen Rede von Land hin befragt.

ECTS: 1,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

#### Literatur

- Johannes Renz/Wolfgang Röllig, Handbuch der althebräischen Epigraphik. 3 Bände (Darmstadt: WBG, 1995).



## NEUES TESTAMENT

**Prof. Dr. Matthias Klinghardt**

VL (1 SWS\*), 16.-20. Januar 2023

**„Ich will nicht, dass ihr Genossen der Dämonen werdet!“ (1 Kor 10,20)  
Zur Exklusivität der Herrenmahl-Gemeinschaft bei Paulus**

Dürfen getaufte Christusgläubige, die miteinander Herrenmahl feiern, auch an anderen Mählern teilnehmen, an einem Tempelmahl etwa? Wie sollen sie sich bei Privateinladungen verhalten? Es könnte ja Tempel-Opferfleisch serviert werden. Was für Paulus klar scheint, ist offensichtlich für die korinthischen Christusgläubigen so klar nicht. Unterschiedliche kulturelle Prägungen stoßen aufeinander. Theologische Grundsätze werden durch die alltägliche Lebenspraxis und die üblichen städtischen Lebensgewohnheiten herausgefordert. Die Vorlesung beschäftigt sich damit, wie rigoros bzw. flexibel Paulus reagiert – und sich sogar lernfähig zeigt.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

**Prof. Dr. Kathy Ehrensperger**

VL (1 SWS\*), 27. Februar – 03. März 2023

**Mahlzeit! Aber welche? Neutestamentliche Tischdebatten im Kontext des ersten Jahrhunderts**

Essen und Trinken sind mehr als nur »Lebens-Mittel« die den Körper erhalten. Mahlzeiten haben eine hohe soziale und symbolische Bedeutung: Wenn sich Menschen um einen Tisch versammeln, geschieht mehr als bloße Nahrungsaufnahme.

Einladungen können Zugehörigkeit signalisieren und ebenso Ausschluss. Das ist so heute wie auch in der Antike. Bei antiken Opfermählern ging es um weit mehr als um die reine Nahrungsaufnahme. Es ist also nicht erstaunlich, dass auch in den paulinischen Briefen Mahlzeiten genannt werden, ja einen hohen Stellenwert zu haben scheinen, wenn es um die Frage der Zugehörigkeit zur frühen Christus-Bewegung geht. An welchen Mahlzeiten kann ein Christus-Nachfolger, eine Christus-Nachfolgerin teilnehmen, welche Einladung kann sie annehmen?

Wen kann man einladen? Was kann auf den Tisch kommen? Mit wem kann man den Tisch teilen? Solche und weitere Fragen sind nicht nur aber

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



auch für die frühe Christus-Bewegung in ihrem sozio-kulturellen Kontext grundlegend.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

Literatur

- N.N

## PATRISTIK / KIRCHENGESCHICHTE

**Prof. Dr. Dr. Alfons Fürst** VL (1 SWS\*), 13. – 17. Februar 2023  
**Eucharistie und kultisches Mahl im frühen Christentum**

Die christliche Eucharistiefeier entwickelte sich im frühen Christentum (1.-3. Jahrhundert) aus einer großen Vielfalt an verschiedenen Formen von Gemeinschaftsmählern. Im Hintergrund stehen Mahlpraktiken und zugehörige Rituale in der paganen antiken Welt, die auf die Gestaltung sowohl der jüdischen als auch der christlichen Mahlpraxis einwirkten. Im Christentum entwickelte sich daraus eine ganz eigene Form des eucharistischen Mahls, die vom 4. Jahrhundert an aus einem Wortgottesdienst und einer Eucharistiefeier besteht. Um die Entwicklung dahin zu fassen zu bekommen, analysieren wir die wichtigsten Quellen aus der Frühzeit: Paulus, Erster Korintherbrief; Didache; Justin der Märtyrer; Clemens von Alexandria; Origenes; Tertullian; Cyprian; Traditio apostolica.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

Literatur

- Alfons Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008, 21-98 (allgemeine Einführung).
- Benedikt Eckhardt/Clemens Leonhard, Art. Mahl V (Kultmahl), in: Reallexikon für Antike und Christentum 23 (2010) 1012-1105, hier bes. 1067-1104 (aktueller Forschungsbeitrag).

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.

**Dr. Georg Röwekamp**

VL/HS mit Exkursion (2 SWS), 13. – 17. März 2023

**Religion – Gewalt – Begegnung. Das Heilige Land zur Zeit der Kreuzzüge**

Die Zeit der Kreuzzüge hat das Heilige Land nachhaltig geprägt. Die Vorlesung dient u.a. der Vorbereitung der „Mittelalterexkursion“. Deshalb wird zum einen thematisiert, wo und wie sich diese Epoche in Jerusalem und im Heiligen Land (v.a. in Kunst und Architektur) spiegelt. Außerdem wird die Frage nach der theologischen Rechtfertigung von Gewalt aus christlicher und muslimischer Perspektive behandelt sowie dargestellt, welche Formen von Dialog und Begegnung es in diesem Zeitalter zwischen Christen und Muslimen gab. Als eine Art Einführung wird ausführlich die Forschungsgeschichte zu den Kreuzzügen behandelt, die im Grunde mit den Chroniken der Augenzeugen beginnt. Dabei vermitteln die unterschiedlichen historischen Perspektiven, nicht zuletzt aus arabischer und israelischer Sicht, Einblicke in die Standortgebundenheit von Geschichtsschreibung.

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

**Literatur**

- Paul M. Cobb, Der Kampf ums Paradies. Eine islamische Geschichte der Kreuzzüge, Mainz 2015.
- Rudolf Hiestand, "Gott will es!" - Will Gott es wirklich? Die Kreuzzugs-idee in der Kritik ihrer Zeit, Stuttgart 1998.
- Carole Hillebrand, The Crusades. Islamic Perspectives, Edinburgh 1999.
- Thorsten Hoffmann, Sterben für den Glauben (Beiträge zur Komparativen Theologie 30), Paderborn 2018.
- Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003.
- Hamideh Mohageghi / Klaus von Stosch, Gewalt in den Heiligen Schriften von Islam und Christentum (Beiträge zur Komparativen Theologie 10), Paderborn 2014.
- Joshua Prawer, The Latin Kingdom of Jerusalem. European Colonialism in the Middle Ages, London 1972.
- Jonathan Riley-Smith, The Crusades, Christianity and Islam, New York 2008.

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches**

VL (1 SWS\*), 27. – 31. März 2023

**Fasten, Hungern, Schlemmen? Kleine Phänomenologie des Essens und der Tischsitten in der (christlichen) Antike**

Aus den frühen Kirchenordnungen und anderen Texten der christlichen Antike lernen wir, dass die Gemeinden zunächst die Eucharistie im Zusammenhang mit normalen Mahlzeiten feierten und sich erst allmählich eine eigenständige sakramentale Feier herausbildete. Was soll man sich aber unter einer „normalen Mahlzeit“ in der hohen Kaiserzeit vorstellen (die Wissenschaft spricht gern von „Sättigungsmahlen“)? Und woran konnte man merken, dass es ein christlicher Haushalt war, in dem gegessen wurde? Aßen Christenmenschen anders als in ihrer paganen Umwelt üblich? Blieben Spuren einer „normalen Mahlzeit“ in der sakramentalen Feier bewahrt? Aber auch umgekehrt: Gab es auch eine Christianisierung des Essens und der Tischsitten vom sakramentalen Mahl her? Und wie wurde das alles theologisch bedacht und geordnet? In der Vorlesung geht es um Texte, aber auch um archäologische Überreste und bildliche Darstellungen.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

## Literatur

- Hans Lietzmann, Messe und Herrenmahl, Berlin 31967;
- Hans-Josef Klauck, Herrenmahl und hellenistischer Kult, Münster 21998;
- Christoph Marksches, Art. Abendmahl II.1. Alte Kirche, in: Religion in Geschichte und Gegenwart Bd. I, Tübingen 41998, 15-21 (zur Einführung);
- Elke Stein-Hölkeskamp, Das römische Gastmahl, München 2005;
- Predrag Bukovec, Die frühchristliche Eucharistie, Tübingen 2022.

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



## DOGMATIK / FUNDAMENTALTHEOLOGIE / SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

**Prof. Dr. Stephan Winter**

VL (1 SWS\*), 23. - 27. Januar 2023

**„Im Interesse des Volkes“!?**

**Von Rollenzuschreibungen in rituellen Mahlkontexten und ihren Folgen in Geschichte und Gegenwart**

Der Obertitel der Lehrveranstaltung ist ein Zitat aus einer damals sehr prominenten Liturgik des 19. Jh.s (Thalhofer). Thalhofer betont damit – mit einem gewichtigen Strang römisch-katholischer Theologie –, dass eine heilige Messe (mit heute auch gebräuchlichen Begriffen: ein eucharistisches Mahl) nicht Ausdruck individueller Frömmigkeit ist, sondern kollektive Feier: „ein gemeinsamer und im vollsten Sinne des Wortes öffentlicher Gottesdienst“, ein „munus publicum“ etc. Die Veranstaltung geht – im Ausgang u. a. von einschlägigen ritualtheoretischen Voraussetzungen – Fragen nach, die die Ästhetik außeralltäglicher, stilisierter Mahlkontexte betreffen, wobei vor allem die Zuschreibung und Einnahme diverser Rollen innerhalb entsprechender Handlungskontexte fokussiert werden soll. Hier ist der Aspekt der Handlungsmacht/-kompetenz von zentraler Bedeutung für das Verständnis rituellen Verhaltens im Allgemeinen und der Darstellung ritueller Wirksamkeit im Besonderen. Speziell für religiöse Traditionen ist entscheidend, dass oft durch (göttlich) autorisierte Instanzen festgelegt wird, wer berechtigt ist, bestimmte Rituale durchzuführen. Und außerdem werden nicht selten Artefakte mit der Funktion belegt, sinnlich ansonsten nicht wahrnehmbare übermenschliche Akteure zu repräsentieren, gerade auch in Mahlkontexten. Solche Überlegungen sind auch (liturgie)theologisch von höchster Relevanz: Wer genau wie und mit welcher Autorität im „öffentlichen Gottesdienst“ der Kirche(n) bzw. innerhalb von deren inszenierten Mahlpraktiken welche Rollen (nicht) übernehmen darf, ist ein Problemkomplex, der etwa innerhalb der aktuellen Debatten um das Priesteramt in der römisch-katholischen Kirche seinen Niederschlag findet.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

### Literatur

- Bell, Catherine, *Ritual Theory*, Oxford, Oxford University Press, 2009.
- Böntert, Stefan/Haunerland, Winfried/Knop, Julia/Stuflesser, Martin (Hg.), *Gottesdienst und Macht. Klerikalismus in der Liturgie*, Regensburg 2021.

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



- Hellholm, David/Sänger, Dieter (Hg.), The Eucharist – Its Origins and Contexts. Sacred Meal, Communal Meal, Table Fellowship in Late Antiquity, Early Judaism, and Early Christianity [Das Herrenmahl – Ursprünge und Kontexte. Kultmahl, Gemeinschaftsmahl, Tischgemeinschaft in Spätantike, frühem Judentum und frühem Christentum], Bd.e I-III (WUNT 376), Tübingen 2017.
- Kranemann, Benedikt/Winter, Stephan (Hg.), Im Aufbruch. Liturgie und Liturgiewissenschaft vor neuen Herausforderungen, Münster 2022.
- Lang, Bernhard, Heiliges Spiel. Eine Geschichte des christlichen Gottesdienstes, München 1998 (engl. Original: 1997).
- Rappaport, Roy, Ritual and Religion, Cambridge, Cambridge University Press, 1999.
- Sax, William S., Agency, in: Brosius, Christiane/Michaels, Axel/Schrode, Paula (Hg.), Ritual und Ritualdynamik: Schlüsselbegriffe, Theorien, Diskussionen, Göttingen 2013, 25-31.
- Winter, Stephan, "Bloß nicht aus dem Rahmen fallen ...". Rituell-gottesdienstliches Framing als zentrale pastoralliturgische Herausforderung, in: HID 72 (2018), 185-194.

### **Rev. Dr. Mitri Raheb**

#### **Studientag (1 SWS\*), N.N**

Palestine: The Land of Milk and Honey?!

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

### **Ass.-Prof.in Dr.in theol. Isabella Bruckner**

VL (1 SWS\*), 30. Januar – 03. Februar 2023

#### **Spuren des Gastes**

#### **Mahlkulturen im Spiegel mittelmeerischer Geistesgeschichte**

Durch die Jahrtausende bilde(te)n das gemeinschaftliche Essen und Trinken ein Kernmoment der mittelmeerischen Kultur. In seinen verschiedenen sozialen Konstellationen erwies und erweist es sich so als zentraler Ausdrucks- und Vollzugsort des Geistes. Von daher bietet sich das Mahl bzw. das Gastmahl als eine geeignete Kategorie, um die Geistesgeschichte zu interpretieren, was in der Lehrveranstaltung anhand einiger exemplarischer Figuren aus Philosophie, Religion und Dichtung (Platon, Jesus, Hölderlin) sowie mithilfe zeitgenössischer philosophischer Interpretationen geschehen soll. Denn dass das Teilen von Speis und Trank grundlegend mit ei-

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.

\* Die einstündigen Lehrveranstaltungen des Fachgebietes können in ein zweistündiges Hauptseminar zusammengefasst werden.



nem Moment der Gastlichkeit in Verbindung steht, darauf verweist als eine der Wurzeln des mittelmeerischen Denkens namentlich bereits Platons „Gastmahl“. In einer Relektüre der antiken Texte zeigt der Philosoph Hans-Dieter Bahr, dass jedoch gerade der Gast eine Figur darstellt, welche die Binarität von Inklusion und Exklusion immer wieder aufbricht und schon im Mythos in die Nähe des Göttlichen rückt. In der Praxis Jesu ist es sodann eben diese radikale Offenheit des Gastmahls, die das Kommen des Gottesreiches bezeugt. Wie sich die Erinnerung an das gastlich-göttliche Mahl auch heute noch gestalten könnte, davon singt letztlich Friedrich Hölderlins späte Dichtung. Neben der philosophischen Einführung und der geschichtlichen Kontextualisierungen durch die LV-Leitung bildet die gemeinsame Lektüre der Texte ein wesentliches methodisches Moment des Kurses.

ECTS: 1,5 Punkte | Prüfung 0,5 Punkte | zECTS 0,5 Punkte

#### Literatur

- Appel, Kurt (Hg.): Preis der Sterblichkeit. Christentum und Neuer Humanismus (= QD 271), Freiburg i. Br.: Herder 2015.
- Bahr, Hans-Dieter: Die Sprache des Gastes. Eine Metaethik, Leipzig: Reclam 1994.
- Illich, Ivan: In den Flüssen nördlich der Zukunft. Letzte Gespräche über Religion und Gesellschaft mit David Cayley, München: C.H. Beck 2006

## ISLAMWISSENSCHAFT / MUSLIMISCH-CHRISTLICHE WERKWOCHE

**Prof. DDr. Felix Körner SJ / Prof. Dr. Serdar Kurnaz / Prof. Dr. Ömer Özsoy**

VL/HS (2 SWS), 07. – 11. März 2022

**Verzehr, Verzicht, Verbot**

**Jerusalemmer Religionsgespräche**

Zur Verortung: Die Vorlesung eröffnet die »muslimisch–christlichen Werkwochen«. Sie liegt – katholisch gesagt – in der »Fastenzeit«. Wenige Tage nach Veranstaltungsende beginnt der Ramadan. In Speisegeboten, beim Fasten und beim gemeinsamen Festessen machen sich Religionszugehörigkeiten besonders bemerkbar. Warum das Essen und Nichtessen aber überhaupt regeln? Sind diesbezügliche Vorschriften eher veräußerlichend-verpflichtend oder verinnerlichend-verbindend: unter den Menschen, mit Gott?



Zum Verfahren: Grundwissen über »die andere Religion« wird vorausgesetzt. Dennoch beginnt die Vorlesungsreihe mit Einführungen. Es handelt sich allerdings um Zugänge, die auch Insidern Neues erschließen: im Koran- und Rechtsverständnis, über christliches Feiern und diesbezügliches Nachdenken.

Vor jeder Themenstunde stellt – unter dem Motto »Kernstücke des Glaubens« – ein\*e Student\*in ein Element der eigenen Tradition als geistlichen Kurzimpuls vor.

Am letzten Vorlesungstag beantworten die muslimischen Studierenden »Knackfragen des Glaubens«, die ihnen die christlichen Kommiliton\*innen zum Islam gestellt haben – und umgekehrt.

### Einzelthemen

- 1.1 Korangenesse – Gemeindebildung
- 1.2 al-‘ulūm al-islāmīya. Islamische Selbstreflexion
- 1.3 Der Begriff der Theologie. Christliche Paradoxologie und Mystagogie
- 2.1 Ernährungsberatung oder Warnung vor Frömmelei?  
kulū wa-šrabū wa-lā tusrifū (al-A‘ rāf 7:31)
- 2.2 Speise- und Fastenvorschriften im Koran
- 2.3 Rezeptionsgeschichte der koranischen Speisevorschriften.  
Fortschreibung oder Verengung?
- 3.1 Rechtsgeschichte und Normenderivation
- 3.2 Islamische Fest- und Opferkulturen
- 3.3 Identität in der Vorfeier: Eucharistie und Theologie

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt

### Literatur

- N.N Susanne Heine, Ömer Özsoy et al. (Hgg.), Christen und Muslime im Gespräch. Eine Verständigung über Kernthemen der Theologie, Güterloh (Gütersloher) 2014.
- Felix Körner, Alter Text – Neuer Kontext. Koranhermeneutik in der Türkei heute. Ausgewählte Texte, übersetzt und kommentiert von Felix Körner SJ (Buchreihe der Georges Anawati Stiftung. Religion und Gesellschaft. Modernes Denken in der islamischen Welt, Band 1), Freiburg (Herder) 2015.
- Serdar Kurnaz, Methoden zur Normderivation im islamischen Recht. Eine Rekonstruktion der Methoden zur Interpretation autoritativer textueller Quellen bei ausgewählten islamischen Rechtsschulen (Islam im Diskurs, Band 3), Berlin (ebv) 2016.
- Angelika Neuwirth, Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Berlin (Verlag der Weltreligionen) 2011.
- Dorothea Weltecke (Hg.), Essen und Fasten/Food and Fasting. Interreligiöse Abgrenzung, Konkurrenz und Austauschprozesse/Interreligious Differentiations, Competition and Exchange (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Band 81), Köln (Böhlau) 2017.



**Prof. Dr. Dres. h.c. mult. Angelika Neuwirth /**

**Prof. Dr. Tuba Isik**

VL/HS (2 SWS), 14. – 18. März 2022

**Ernährung und Mahl zwischen Inklusion und Abgrenzung**

Die koranische Verkündigung hat mehrere Gesichter. In ihrer mekkanischen Manifestation – etwa die Hälfte der Verkündigungen wenden sich an ein zumeist paganes, von beduinischen Werten geprägtes Publikum – bewirkt sie eine prophetische „Verzauberung“ der Welt (Weber), d.h. sie projiziert weltliche Hergänge in den weiteren Horizont einer göttlich gelenkten Weltordnung. Erst in der Begegnung mit bereits prophetisch gebildeten jüdischen Zeitgenossen in Medina werden konkrete Fragen des realen sozialen Lebens incl. Ernährung und Mahl, Gegenstand von Debatten.

Will man den Koran als historische Quelle lesen, wird man also erst in den medinischen Suren fündig, deren Speisegesetze – in der Diskussion mit den lokalen Juden und in Abgrenzung von ihnen und den Christen formuliert – für die islamische Religionsgemeinschaft bis heute verbindlich sind.

Es ist aber die Frage, ob nicht die eher imaginativen Bilder von Nahrung und vor allem Mählern aus der mekkanischen Zeit von zumindest gleicher wo nicht höherer Nachhaltigkeit waren. Die hier einschlägigen Szenen spielen sich im Paradies ab und porträtieren das himmlische Mahl, das von den Gerechten in Gegenwart Gottes gefeiert wird. Die prächtige Ausstattung dieses Mahls hat bis heute ihr Echo in Personennamen gefunden, die ihre Träger als eindeutig islamisch ausweisen.

Obwohl das himmlische Mahl kein kultisches Mahl im Sinne der christlichen Eucharistie ist, sondern eher römisch-griechische-iranische Züge eines Symposiums aufweist, muss sein Szenario doch als Sehnsuchtsort der Gläubigen gelten. Hier hallen transzendente Wunschinhalte aus der jüdischen wie auch der christlichen Liturgie wider, die sein Szenario als eindeutig monotheistisch gegen die heidnischen Mähler der Umwelt abgrenzen. Ein elitäres Szenario, das den Kohärenz-stiftenden beduinischen Mählern, die uns aus der Beschreibung der Dichter bekannt sind, nun das Bild der durch ein Mahl geehrten Erwählten entgegensetzt.

Die Veranstaltung wird sich mit den beiden hermeneutischen Welten der Verkündigung und den Kontroversen um Mahl und Ernährung in der Forschung befassen.

ECTS: 3,0 Punkte | Prüfung 1,0 Punkt | Seminararbeit 1,5 Punkte | zECTS 1,0 Punkt



#### Literatur

- Angelika Neuwirth, Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Frankfurt am Main: Verlag der Weltreligionen, 2010;
- Josef Horowitz, „Das koranische Paradies“, in: Scripta Universitatis atque Bibliothecae Hierosolymitanarum 1 (1923), S. 1-16;
- Holger M. Zellentin, The Qur'ān's Legal Culture: The Didascalia Apostolorum as a Point of Departure, Tübingen: Mohr Siebeck, 2013, S. 155-174.

## ZEITGESCHICHTE / POLITIK / KULTUR

### **GASTVORTRÄGE und RINGVORLESUNG**

Die Gastvorträge sind integraler Bestandteil des akademischen Angebots. Sie werden hauptsächlich von Lehrenden aus dem lokalen Umfeld gehalten. Das vollständige Programm der Gastvorträge findet sich noch nicht im Vorlesungsverzeichnis, da auch aktuelle Themen und Wünsche während des Studienjahres Berücksichtigung finden. Das Theologische Studienjahr kooperiert mit zahlreichen wissenschaftlichen Institutionen und kirchlichen Einrichtungen in Israel und Palästina und hält Kontakte zu Vertreter/inne/n aus Kultur und Gesellschaft, die gerne eingeladen werden.

Die Gastvorträge werden organisatorisch, studienrechtlich und thematisch in eine **Ringvorlesung** zusammengefasst, in der der theologische, politische und zeitgeschichtliche Kontext des Jahresthemas vertieft und aktuelle Themen aufgegriffen werden.

#### **Ringvorlesung zum Jahresthema**

ECTS: 3,0 Punkte

Angefragt werden:

Huda Abuarqob  
Middle Eastern Alliance for Peace

Rabbi Dr. David Bollag  
Siedler

Breaking the silence  
Kritische Organisation ehemaliger SoldatInnen



Marianne Karmon  
1921 in Deutschland geb. Jüdin, seit kurz nach Staatsgründung in Israel

Rabbi Rich Kirschen  
Liberales Judentum

Dr. Gideon Levy  
Journalist, Haaretz

Haim Mayer  
Ehem. Orthodoxer Jude

Dr. David Neuhaus SJ  
Jesuit jüdischer Herkunft

Chaim Mayer  
Ehemaliger Haredi, verheiratet mit der Pfarrerin an der Erlöserkirche

Salam Tamari  
Soziologe an der BirZeit University; beteiligt an diversen offiziellen Friedensgesprächen

Prof. Dr. em. Israel Jacob Yuval  
Professor of Jewish History at the Hebrew University of Jerusalem

Vorträge der Görres-Lectures (fakultativ)  
[www.dormitio.net/engagement/goerresgesellschaft](http://www.dormitio.net/engagement/goerresgesellschaft)

Bei allen Vorträgen werden Änderungen und Absagen vorbehalten.

## **SPRACHEN**

Im Studienjahr besteht die Möglichkeit, zwischen einem Sprachkurs in „Spoken Arabic“ und in modernem Hebräisch (Ivriith) zu wählen. Nach einem verpflichtenden und kostenfreien „Schnupperkurs“ müssen sich die Studierenden für eine Sprache entscheiden, die bei genügender Beteiligung während des gesamten Studienjahres gelehrt werden. Die anfallenden Kosten (abhängig von der Zahl der Teilnehmer/innen) werden von den Studierenden selbst übernommen.

Die Sprachkurse werden in Kooperation mit POLIS - The Jerusalem Institute of Languages and Humanities (<http://www.polisjerusalem.org>) durchge-



führt. Für DAAD-Stipendiat/inn/en besteht die Möglichkeit der Rückerstattung durch den DAAD.

## **EXKURSIONEN UND STUDIENTAGE**

### **WÜSTEN-EXKURSION: 26. September – 03. Oktober 2022**

Leitung: Prof. Dr. Johanna Erzberger / Annika Freyhoff / Miriam Ebbinghaus / Sharon Schwab / Omri Yagel  
(Änderungen im Programm vorbehalten)

1. Tag:

Transfer: Jerusalem – Timna Park (Archäologie) - Hike: Mt. Saharonim – Parsat Nekarot – Transfer: Ramon Crater – Shoharut

2. Tag:

Shoharut – Milhan Well

3. Tag:

Milhan Well – Wadi Mangan

4 Tag:

Timna Park (Wanderung) – Mt. Timna – Wadi Raham

5. Tag:

Wadi Raham – Canyon Shohoret

6. Tag:

Canyon Shohoret – Netafim Spring

7. Tag:

Netafim Spring – Mt. Yoram – Eilat – Transfer: Eilat

8. Tag:

Morning: Swimming in the Gulf – Afternoon: Transfer: Eilat – Jerusalem

### **GALILÄA-EXKURSION: 07. – 18. November 2022**

Leitung: Prof. Dr. Johanna Erzberger / Dr. Markus Lau / Sabine Kleiman / Annika Freyhoff / Miriam Ebbinghaus  
(Änderungen im Programm vorbehalten)



Arbel  
Banias  
Bar'am  
Bethsaida (Jordanpark)  
Beit Alfa  
Bet Shean  
Bet Shearim  
Caesarea Maritima  
Chorazim  
Dor  
Gamla  
Hammat Tiberias  
Har Bental  
Hazor  
Hippos

Jezreel  
Kapernaum  
Kursi  
Magdala  
Megiddo  
Nazareth  
Omrit  
Qazrin  
Sepphoris  
Tabgha (Primatskapelle)  
Tabor  
Tel Dan  
Tiberias  
Wadi Hammam

## **MITTELALTER-EXKURSION: 13. – 17. März 2023**

Leitung: Prof. Dr. Johanna Erzberger / Dr. Georg Röwekamp / Annika Freyhoff / Miriam Ebbinghaus (Änderungen im Programm vorbehalten)

13.03. Vorlesung, 14.03. Exkursion Jerusalem, 15. – 17.03. Exkursion Galiläa

Akko  
Apollonia  
Belvoir  
Hörner von Hattin  
Jerusalem  
Khirbat al-Minya  
Latrun

Lydda  
Montfort  
Nabi Shueib  
Nimrod  
Omajjadenpalast Jericho  
Ramla  
Safed

## **TAGESEXKURSIONEN UND STUDIENTAGE**

Z.T. als Bestandteil von Vorlesungen. Änderungen im Programm vorbehalten. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

### **Jerusalem**

Ostjerusalem  
Westjerusalem  
Emmaus Qubeibe - Abu Gosh  
Zionsberg



Davidstadt  
Archäologischer Park Ophel  
Grabeskirche  
Ölberg – Gethsemane – Kidrontal  
Haram as-Scharif und muslimisches Viertel  
Israel-Museum: Archäologische Abteilung  
Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (DEI)  
École Biblique et Archéologique Française de Jérusalem  
Tel Moza – Nabi Samwil  
Lifta  
Besuch bei verschiedenen Ostkirchen

Evtl.:  
Kirchen am Fuße des Ölbergs  
Gräber im Kidrontal  
Orth. Kreuzkloster beim Israel-Museum  
Rockefeller-Museum

### **Bethlehem**

Geburtskirche – Milchgrotte – Altstadt

### **Herodianische Bauten**

Herodeion – Hirtenfelder – Charitonslaura

### **Jericho**

Tell es-Sultan – Versuchungskloster – Winterpaläste (hasmon. und herod. Jericho)

### **Negev und Süden I**

Masada – Arad Schatzhaus von Bet Shemesh (Israel Antiquities Authority)

### **Negev und Süden II**

Shivta – Avdad

### **Orthodoxes Tauffest am Jordan**

Nebi Musa – Gerasimuskloster

### **Politische Exkursionen**

Yad VaShem und Herzl-Berg  
Jerusalem Altstadt  
Hebron und südliche Westbank (abhängig von der politischen Lage)  
Tel-Aviv



Ramallah

**Samaria** (abhängig von der politischen Lage)

Sichem (Nablus) – Jakobsbrunnen – Sebaste – Samaritanermuseum  
- Garizim

**Schefela**

Qeiyafa – Lachisch – Gath – Azekah

**Totes Meer**

Qumran – Ein Gedi

**Wadi Qelt**

Aquädukt – Mönchslauen – Georgskloster

**Studientage**

Hebräische Universität Jerusalem, inkl. Campusführung  
Hebrew Union College Jerusalem (zusammen mit Studium in Israel)  
Tel Aviv University, Archäologische Abteilung  
Dar-al Kalima University, Bethlehem  
Bethlehem University  
Bir-Zeit und Al Quds University



Änderungen vorbehalten

Impressum  
Theologisches Studienjahr Jerusalem  
Release, 07.02.2023